

Terre & Nature

SONDERAUSGABE



FREIZEIT

Mit dem Bike auf Abenteuerreise

Das Land aus eigener Muskelkraft erkunden, die Landschaft auf sich wirken lassen, in malerischer Kulisse eine Pause einlegen ... Radwandern ist angesagter denn je. Sie möchten sich im Sommer endlich in den Sattel schwingen? Wir geben Ihnen Tipps, damit Ihre erste Radreise ein Erfolg wird.

AUSFLUGSTIPPS

20 Schweizer Museen, die Sie gesehen haben müssen.

DOSSIER

Angesichts des Klimawandels geht der alpine Tourismus neue Wege. Ein Blick in die Westschweiz.

GUTE ADRESSEN

Unsere Auswahl an Alpwirtschaften in der Romandie.

Schnüren Sie Ihre Sneakers!

Sie zieht es in die Berge?
PostAuto bringt Sie hin.

Entdecken Sie zahlreiche Destinationen
in den Kantonen Wallis, Waadt,
Freiburg und Neuenburg.

Fahren Sie mal anders

IMPRESSUM

Sonderausgabe
als Beilage von
«Terre&Nature»
Donnerstag,
20. Juni 2024.

HERAUSGEBER

Terre&Nature
Publications SA
chemin des
Tuilières 3
1028 Prévèrengeles.

LEITUNG

Cindy Guignard,
Alexander Zelenka.

AN DIESER**AUSGABE HABEN****MITGEWIRKT:**

Clément
Grandjean,
Oriane Grandjean,
Mireille Jaccard,
Aurélie Jaquet,
Sylvain Menétrey
(Texte),
Florian Sägesser
(Verlagsleitung).

MARKETING

Shengil Ameti,
Jonas Canton,
Samantha
Dizerens, Lena
Zimmermann.

GRAFIK

Lionel Dominé
(Verantwortlicher).

ÜBERSETZUNG

Marie Christin John,
Anja Leisinger.

LEKTORAT

Corinne Grandjean.

WERBUNG

Élodie Amianti,
Véronique Ducros.

DRUCK

Druckzentrum
Bern AG.
Auflage
30 000 Exemplare.
© Titelbild:
Adobe Stock

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Sie halten die fünfte Auflage unserer mittlerweile so vertrauten Sonderausgabe zum Thema Freizeit in den Händen. Jetzt, wo die schöne Jahreszeit vor der Tür steht, ist der ideale Zeitpunkt, um Ihre Sommerausflüge zu planen. Vielleicht zieht es Sie in die Höhenlagen, um der Hitze des Hochsommers zu entfliehen. Ein Trend, den viele Bergstationen verzeichnen, deren Zukunft ungewiss erscheint: Angesichts der Klimaerwärmung und der immer schneeärmeren Winter müssen sich viele alpine Ferienorte über die Umstrukturierung ihres Freizeitangebots Gedanken machen. Dieser brandaktuellen Thematik möchten wir das Dossier unserer Sonderausgabe widmen. Hierfür waren wir mit einem Tourismusexperten im Gespräch, wir haben für Sie einige der wichtigsten Beispiele zusammengestellt und recherchiert, welche Herausforderungen mit diesem grundlegenden Wandel einhergehen. Für ein abwechslungsreiches Kulturprogramm sorgen unsere Ausflugstipps, zwanzig sehenswerte Ausstellungen, die in diesem Sommer einen Abstecher wert sind. Museen, Naturstätten und historische Schätze, in alten Gemäuern oder unter freiem Himmel: Hier ist definitiv für jeden Geschmack etwas dabei. Und was wäre unsere Sonderausgabe Freizeit schliesslich ohne ihre «praktischen Seiten»? In diesem Jahr möchten wir Ihnen wertvolle Expertentipps zur Vorbereitung Ihrer ersten Radreise mit auf den Weg geben. Ob man es nun Radwandern oder Bikepacking nennen mag: Abenteuerliche Radtouren vereinen alle Zutaten, um unvergessliche Urlaubserinnerungen mit nach Hause zu nehmen. Ganz gleich, ob man ein Wochenende lang einem Flusslauf folgt oder ein halbes Jahr um die Welt reist: Die Schönheit der Landschaft, das ruhige Tempo und die zufälligen Ereignisse auf Reisen machen jede Tour zu etwas Besonderem. Natürlich möchten wir auch diejenigen nicht ausser Acht lassen, die den Genuss und die traditionelle Gastronomie dem Zweirad vorziehen. Daher finden Sie am Ende des Magazins unsere Auswahl an Berghütten und Alpwirtschaften in der Romandie. Geniessen Sie die Lektüre – und den Sommer!

CLÉMENT GRANDJEAN, CHEFREDAKTOR ■



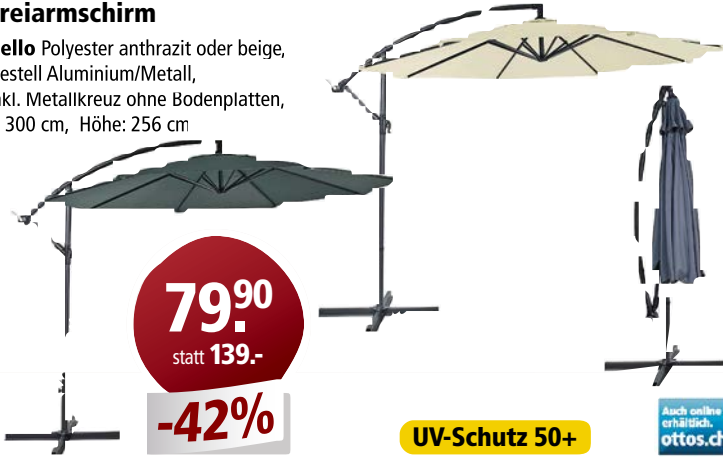
OTTO'S



Ferienfeelings mit unseren Gartenmöbeln.

Freiarmschirm

Hello Polyester anthrazit oder beige, Gestell Aluminium/Metall, nkl. Metallkreuz ohne Bodenplatten, Ø 300 cm, Höhe: 256 cm



79.⁹⁰
statt 139.-

-42%

UV-Schutz 50+

Auch online
erhältlich.
ottos.ch

Sonnenliege

Florenz Textilene schwarz oder grau, Gestell Metall schwarz, 50 x 41-92 x 182 cm



69.⁹⁰
statt 99.⁹⁰

-30%

ca. 100 kg

Auch online
erhältlich.
ottos.ch

Balkonlounge

Space Gestell Metall anthrazit, Kissen Polyester grau, Armteilablage Eucalyptusholz, Sessel: 73 x 68 x 73 cm, Hocker: 65 x 37 x 60 cm, Beistelltisch mit Glasplatte: 41 x 50 x 73 cm



399.-
statt 499.-

-20%



Gartenlounge

Leon Gestell Metall anthrazit, mit Kunststoffplatten Polywood, Kissen Polyester grau, Garnitur: 213/156 x 81 x 63 cm, Beistelltisch mit Kunststoffplatten Polywood: 57 x 35 x 57 cm

399.-



Viele weitere Artikel
online entdecken
und gleich bestellen!



**MEGA
HIT**

Auch online
erhältlich.
ottos.ch

Gartenlounge

Arthur Kunststoffgeflecht anthrazit, Innengestell Metall pulverbeschichtet, Kissen Polyester grau, Bank: 182 x 74 x 75 cm, Sessel: 70 x 74 x 75 cm, Beistelltisch mit Kunststoffplatten Polywood: 110 x 38 x 54 cm



599.-
statt 799.-

-25%

Auch online
erhältlich.
ottos.ch

Riesenauswahl. Immer. Günstig.

ottos.ch

KOMPAKT

Aktuelles aus dem Bereich
Freizeit. **S. 7**

DOSSIER

Die Zukunft der Berggebiete.
Interview mit dem Tourismusforscher
Rafael Matos-Wasem. **S. 10**
Urlaubsorte für alle vier
Jahreszeiten. **S. 14**
Vom Winter-Eldorado zur Ganzjahres-
destination. **S. 16**

AUSFLUGSTIPPS

Diese 20 Schweizer Museen stehen
im Sommer hoch im Kurs. **S. 23**

PRAKTISCH

Wertvolle Tipps für die Planung Ihrer
ersten Radreise. **S. 46**

GUTE ADRESSEN

Unsere Auswahl an Berghütten und
Alpwirtschaften in der Romandie. **S. 49**



© FOTOS SEDRIK NEMETH/ADOBE STOCK/FRIBOURG RÉGION



TIERPARK LA GARENNE

Das ganze Jahr über täglich geöffnet
 Route du Bois-Laurent 3, 1261 Le Vaud
 30 Minuten von Genf und Lausanne entfernt
www.lagarenne.ch Tel. : 022 366 11 14



Wolf, Luchs, Bartgeier und viele andere Tiere gibt es im Tierpark zu entdecken!

ABONNIEREN SIE

PROFITIEREN SIE JETZT VON UNSEREN
 VERSCHIEDENEN ABO-ANGEBOTEN:

2 Jahre, 12 Ausgaben, CHF 176.-

Sie sparen CHF 28.- im Vergleich zum Kauf einzelner Ausgaben

1 Jahr, 6 Ausgaben, CHF 94.-

Sie sparen CHF 8.- im Vergleich zum Kauf einzelner Ausgaben

**Probeabo: 4 Monate,
 2 Ausgaben, CHF 25.-**

Sie sparen CHF 12.- im Vergleich zum Kauf einzelner Ausgaben



Sie können auch telefonisch
 ein Abo abschliessen unter der Nummer
 0840 840 843 (kostenloser Anruf).

animan
 WUNDER DER WELT

UND ES WARD NACHT IM NATURPARK GANTRISCH

Die Lichtverschmutzung schadet der Tierwelt. Sie beeinträchtigt die innere Uhr der Insekten und erschwert den Zugvögeln die Orientierung, da diese die nächtliche Beleuchtung für Sterne halten. Der ständige Lichteinfluss wirkt sich ebenfalls auf die Entstehung von Krebszellen beim Menschen aus. Nun werden nachts dunkle Zonen aber immer seltener, insbesondere in der dichtbesiedelten Schweiz. Um diese Beeinträchtigungen zu begrenzen, schlug der regionale Naturpark Gantrisch im Kanton Bern 2018 den Gemeinden vor, eine 103 km² grosse Lichtschutzzone einzurichten. Diese in der Schweiz einzigartige Anstrengung, die den südlichen Teil des Naturparks betrifft, wurde im März 2024 mit dem internationalen Label «Dark Sky Park» ausgezeichnet. www.parks.swiss/de/



© FOTOS PALP FESTIVAL/ADOBE STOCK

ZUKUNFTSLANDSCHAFTEN

Der 4. Schweizer Landschaftskongress wird am 5. und 6. September 2024 im ehemaligen Kloster von Bellelay im Berner Jura stattfinden. Das derzeit ungenutzte Kloster verwandelt sich für diese Veranstaltung in ein Pop-up-Hotel. Die zahlreichen Kongressbeiträge werden sich mit dem Wandel der Landschaft im Zusammenspiel von Mensch und Natur befassen. Die Landschaft wird durch unser Wirken verändert. Gleichzeitig inspiriert sie uns und bestimmt unsere Lebensweisen und unsere Traditionen. Auf der einen Seite steht der Wunsch nach einer attraktiven Raumentwicklung, auf der anderen Seite die Notwendigkeit, die Landschaftsqualität und die Artenvielfalt zu bewahren. Diese Ansprüche stehen sich bisweilen entgegen. Der Kongress möchte einen Beitrag dazu leisten, Lösungen zu formulieren, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Anmeldungen sind noch bis zum 30. Juni möglich. www.landschaftskongress.ch



RIESIGER FLIPPER IM WALLIS

Schütteln Sie die Maschine, die die verrückten Konzepte des Palp Festivals ausspuckt, einmal kräftig und heraus kommt Rouli Bouli. Einfach gesagt handelt es sich um eine «Kugelbahn». Und da das Wallis zwischen Bruson und Le Châble bekanntermassen alles andere als flach ist, sausen die Kugeln hier die Hänge hinunter. Und beim Palp rollen sie durch hölzerne Rinnen, die an die lokalen Suonen (Wasserleiten) erinnern. Kunstwerke, durch die die Kugeln ebenso laufen sollen wie beim Minigolf, säumen den 2,4 km langen Parcours entlang der Fusswege. Geöffnet bis zum 1. September von 9.00 bis 20.00 Uhr. www.palpfestival.ch/de/evenements/rouli-bouli-de/



KUNST ENTLANG DER AIRE



Die Aire, ein den Genfern wohlbekannter kleiner Wasserlauf, wurde 2019 renaturiert. Während das Flüsschen in Höhe von Onex und Perly jetzt wieder mäandert, verwandelten Architekten, Landschaftsarchitekten und Wasserbauer, die mit der Umsetzung dieses Projekts betraut waren, den ehemaligen Kanal in einen Garten. Dieses geniale Projekt wurde mit dem Landschaftspreis des Europarats ausgezeichnet. An diesem Ort, wo Geologie-, Stadt-, Agrar- und Pflanzengeschichte ineinandergreifen, werden in diesem Sommer im Rahmen des Kunstspaziergangs «Éphémère et durable: au bord de l'Aire» (Vergänglich und nachhaltig: am Ufer der Aire) die Kunstwerke von einem Dutzend Kunstschaffenden gezeigt. Sie alle betten ihre Arbeiten sanft in diese hybriden Landschaften ein und stärken deren poetische Kraft. Vom 23. Mai bis 13. Oktober 2024. www.ephemere-et-durable.ch

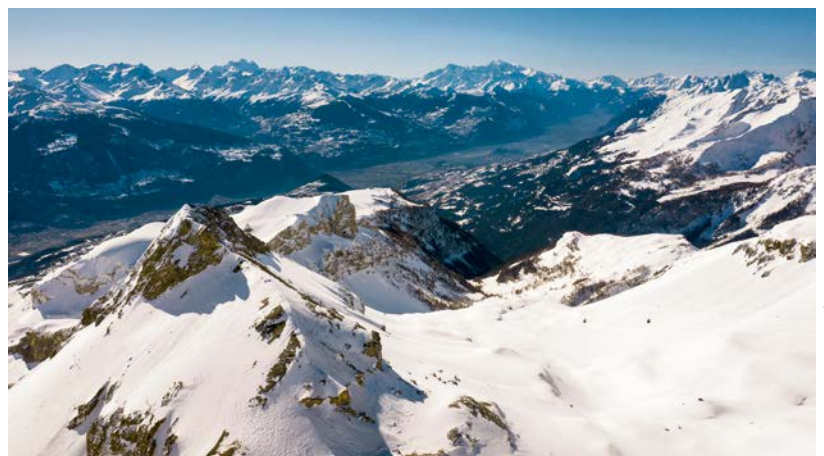


MIT DER SEILBAHN ÜBER DAS GEBIRGE

Zwischen dem Wallis und dem Berner Oberland liegt das Gebirge. Und da eine Verbindung zwischen den beiden Regionen fehlt, entwickeln sie sich touristisch gesehen in zwei getrennten Welten. Das könnte sich dank Cradle (kurz für Crans-Montana, Adelboden, Lenk) ändern. Angedacht ist eine Panorama-Seilbahn, die Crans-Montana mit der Lenk verbinden würde. Projektträger sind die betreffenden Gemeinden. Unabhängige Experten werden 2025 die Ergebnisse einer Studie über die technische Machbarkeit, die ökonomische Relevanz, aber auch die möglichen Umweltauswirkungen dieser Seilbahn vorlegen, die einen atemberaubenden Ausblick auf den Wildstrubel und den Plaine-Morte-Gletscher bieten würde.

LEBENSRAUM ALTE STEINMAUERN

Die Schweizer Schülerinnen und Schüler fiebern bereits dem Verkauf der traditionellen palmölfreien Schoggitaler zugunsten der Tätigkeiten von Pro Natura und Schweizer Heimatschutz entgegen. Das diesjährige Thema des Schoggitalers ist der Erhalt alter Steinmauern, die nicht nur Menschen als Schutz, sondern auch zahllosen kleinen höhlenliebenden Tieren als Lebensraum dienen. Der Verkauf findet vom 26. August bis 23. September statt. www.schoggitaler.ch/talerverkauf



© FOTOS ADOBE STOCK/WALLE RECHTE VORBEHALTEN

A full-page background image showing a majestic mountain range with rocky peaks and patches of snow. The lower slopes are covered in dense green coniferous forests. In the foreground, there are green meadows and a small wooden building. A paraglider with a blue and white canopy is flying in the clear blue sky above the mountains.

DIE ZUKUNFT DER BERGGEBIETE

Der Klimawandel, der in der Wintersaison zunehmend spürbar wird, und der starke Konkurrenzdruck stellen die alpinen Wintersportorte vor eine ungewisse Zukunft. Wir werfen einen Blick auf die aktuellen Herausforderungen und die vielversprechendsten Lösungsansätze.

«Die Sommer werden immer heisser. Somit werden die Berge zu einem interessanten Urlaubsziel.»

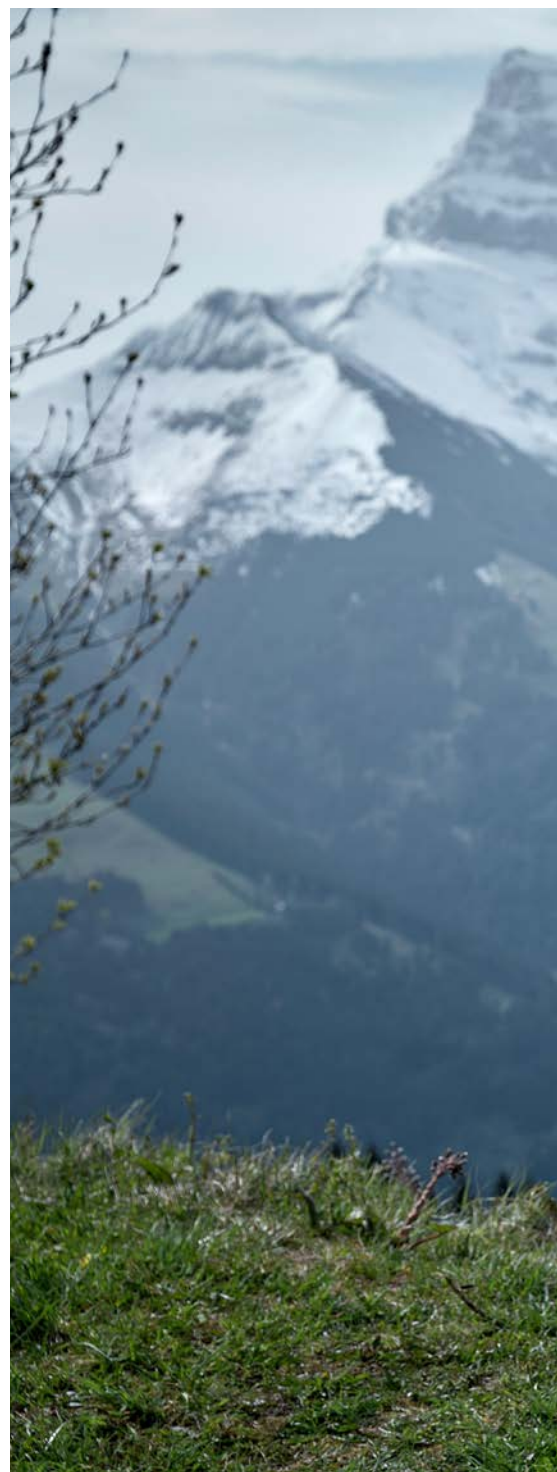
Welchen Herausforderungen sieht sich der Tourismus im Alpenraum gegenüber? Wie muss er sich neu erfinden, um attraktiv zu bleiben? Die Wintersaison wird immer kürzer und unkalkulierbarer. Um ihre Zukunft zu sichern, müssen die Ferienorte daher auf den Rest des Jahres setzen. Gespräch mit Rafael Matos-Wasem, Geograf, Tourismusforscher und Dozent an der Hochschule für Wirtschaft der HES-SO Wallis.

Trotz einer positiven Bilanz der Wintersportorte in der letzten Saison wird in der Schweiz immer weniger Ski gelaufen. Laut dem Bundesamt für Sport konnten in den 1980er-Jahren schätzungsweise 80 % der Einwohner Skilaufen. Heute sind es nur noch etwas mehr als ein Drittel. Wie ist dieser Rückgang zu erklären?

Die Gründe sind vielfältig. Für den Rückgang sind insbesondere wirtschaftliche Faktoren verantwortlich. Ein Teil der heutigen jungen Generation hat weniger Lust auf Ski und Wintersport im Allgemeinen, da dies sehr teuer geworden ist. Ich habe beispielsweise gelesen, dass ein Wochenabo in Sankt Moritz in den 1970er-Jahren um die 200 Franken kostete. Heute hat sich der Preis mehr als verdoppelt. Natürlich sind die Einkommen in der Zwischenzeit gestiegen, aber nicht in dem gleichen Mass. Es gibt zwar den relativ günstigen Magic Pass,

der übrigens sehr beliebt ist, aber damit sich das Abo rechnet, müssen die Nutzer eine Mindestanzahl an Tagen pro Saison Ski laufen. Und dann erklärt sich die sinkende Zahl an Skiläufern ebenfalls durch den wachsenden Ausländeranteil in der Schweiz. Denn viele von ihnen kennen diese Sportart aus ihren Herkunftsländern nicht.

«Im Grunde genommen kehren wir zum Modell der Anfänge des modernen Tourismus im Alpenraum zurück. In früheren Zeiten fuhren die Menschen nur im Sommer in die Berge.»



Auf den Strassen, an den Skiliften oder auf den Pisten entsteht jedoch nicht der Eindruck, dass die Wintersportorte leerer werden ...

Diese Beobachtung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Saison heute kompakter ist. Da an immer weniger Tagen Schnee in den Skigebieten liegt, fängt die Skisaison später an und endet früher. So konzentriert sich der allgemeine Run auf kürzere Zeiträume. Auch darf nicht vergessen werden, dass die modernen Skilifte eine höhere Kapazität haben und schneller sind als in den 1980er-Jahren. Die Menge zirkuliert schneller und erscheint dadurch konzentrierter. Ausserdem ist das Angebot im Gebirge auch im Winter vielfältiger geworden und zieht



Rafael Matos-Wasem, Geograf, Tourismusforscher und Dozent an der Hochschule für Wirtschaft der HES-SO Wallis spricht über die Herausforderungen des alpinen Tourismus.

© SEDRIK NEUMETH

viele Menschen an, die andere Freizeitmöglichkeiten fern der Pisten wahrnehmen.

Ist der Rückgang beim Skilaufen also auch durch das vielfältigere Freizeitangebot zu erklären?

Absolut. Die Sportart hat durch zahlreiche andere Sport- und Freizeitaktivitäten Konkurrenz bekommen, die sich im Flachland entwickelt haben und das ganze Jahr über betrieben werden können. Und dann gibt es noch das digitale Angebot und die Online-Spiele, die besonders bei der jungen Generation äusserst beliebt sind. Auch Billigflüge spielen eine Rolle, denn für kleines Geld lockt ein Kurz- oder Wochenendtrip ins europäische Ausland. All

diese Aspekte zusammengenommen haben zwangsläufig Auswirkungen auf den Skisport.

Werden die Berge im Sommer beliebter?

Ja, einige Destinationen in hügeligen Gebieten und in den Mittelgebirgen sind im Sommer inzwischen beliebter als im Winter. Doch das ist nicht die gleiche Art von Fremdenverkehr. Im Sommer werden eher Ausflüge unternommen. Von solchen Tagestouren profitieren die verschiedenen Wirtschaftsakteure einer Region jedoch weniger stark. Die Sommersaison reicht folglich nicht überall aus, um die sinkenden Besucherzahlen im Winter aufzufangen. Doch anhand der Zahl der

Hotelübernachtungen lässt sich in manchen Wintersportorten immerhin ein neues Gleichgewicht feststellen. Im Grunde genommen kehren wir zum Modell der Anfänge des modernen Tourismus im Alpenraum zurück.

Was heisst das?

In früheren Zeiten fuhren die Menschen nur im Sommer in die Berge. Denn die Hotels und Gasthöfe hatten keine Zentralheizung und die Verkehrswege führten nicht bis in die Höhenlagen. Um den Touristen Freizeitaktivitäten im Winter anbieten zu können, mussten zuerst Bergbahnen entwickelt werden. Zunächst wurden Skier in den skandinavischen Ländern genutzt, und zwar für »

FunPlanet *Wald*

15 MIN  MONTREUX

Der *beste*
Freizeitpark indoor
der Schweiz



Schweiz. Natürlich.

Die Tavolata der Walliser Weine

Vom 1. bis 31. August 2024

Die Walliser Weinkeller organisieren
ihre Tavolata, für ein unvergessliches
immersives Erlebnis.

Weinmassvoll genossen.



OCTANE



SWISS WINE
VALAIS

tavolata-wallis.ch



Fühlen Sie sich
zu Hause



Wir vertrauen
einander Tag für Tag.

wkb.ch



CENOVIS
ANDERS
UND GUT SO!

DER WÜRZIGE BROTAUFSTRICH.

«Er setzt zwangsläufig einen Teil der Fauna und der Natur unter Druck, da es immer weniger ruhige Zeiten gibt.»

» die Arbeit und den Warentransport. Es waren wohl die Engländer, die sich in den Schweizer Alpen als erste Bretter unter die Füsse schnallten. Auch wenn der Skisport laut anderen Berichten auf einen Priester aus Saas-Fee zurückgehen soll ...

Wie sah der Tourismus im Alpenraum in seinen Anfängen aus?

Anfangs kamen meist Individualreisende. Es war ein kleines Abenteuer. Der Engländer Thomas Cook war der erste, der schon ab 1863 organisierte Reisen in die Schweiz anbot. Bei seinen Pauschalreisen war alles inbegriffen: die Mahlzeiten, die Fähre über den Ärmelkanal, die Kutschen, der Zug, die Wanderungen, der Reiseführer und das Hotel. Anfangs hatte dieser Geistliche bei sich vor Ort kleine Sonntagsausflüge auf die Beine gestellt. Der Sonntag war damals der einzige freie Tag in der Woche. Dieses Angebot richtete sich zunächst an die Arbeiter, um sie vom Alkohol loszueisen und sie dazu zu bewegen, seine Predigt zu hören. Die Ausflüge von Thomas Cook hatten Erfolg. Also begann er, ein Format für längere Auslandsreisen, etwa in die Schweiz, zu entwickeln. Die Alpen waren also ursprünglich ein Sommerreiseziel und seit einigen Jahren werden sie in gewissem Mass wieder zu einer Sommerdestination.

Zurück in die Gegenwart. Welche Orte haben sich als erste neu erfunden und ihr touristisches Angebot auf alle vier Jahreszeiten ausgedehnt?

Die ersten Wintersportorte, die sich dazu gezwungen sahen, waren die in den niedrigen und mittleren Lagen, wie beispielsweise der Moléson, Charmey (FR) und Veysonnaz (VS). Neben dem Skisport bieten sie zahlreiche weitere Aktivitäten wie Rundwanderwege, Schwimmbäder, Mountainbiking, Sommerrodelbahnen und Klettersteige. Seit langem wird vom Vier-Jahreszeiten-Tourismus als Wundermittel gesprochen. Aber das Problem ist nach wie vor die Zwischensaison.



© SEDRIK NEMETH

Warum?

Zum einen, weil am Ende des Frühjahrs und zu Beginn des Herbstes neue Gewohnheiten etabliert werden müssen. Denn in diesen Zeiten zog es bislang nur wenige Menschen in die Berge. Das erfordert Kreativität und die Entwicklung attraktiver Angebote. Es ist aber schwierig, Personal ausserhalb der Hauptsaison zu finden und Möglichkeiten auszuarbeiten, damit das Personal hier über einen längeren Zeitraum bleiben kann. Einige Regionen haben sich zusammengenagt, um das zu erreichen. Das trifft beispielsweise auf die Kantone Graubünden und Tessin zu. Sie haben das so geregelt, dass ihre Beschäftigten im Winter an den Graubündener Skiliften arbeiten und im Sommer in der Tessiner Hotellerie.

Welche Auswirkungen hat dieser ganzjährige Tourismus auf die Alpenlandschaft?

Er setzt zwangsläufig einen Teil der Fauna und der Natur unter Druck, da es immer weniger ruhige Zeiten gibt. Einige Spannungen treten auch zwischen den Nutzern auf, insbesondere zwischen Wanderern und Mountainbikern, die häufig auf denselben

Strecken unterwegs sind. Die wachsenden Besucherzahlen in den Sommermonaten werfen auch Fragen nach der Mobilität auf, insbesondere der individuellen. Und auch Fragen nach den Wasserressourcen, die bereits jetzt stark von der Landwirtschaft, der Viehzucht, den Ferienhäusern und -wohnungen und dem derzeitigen Tourismus beansprucht werden.

Wie sehen Sie die Zukunft des Tourismus im Alpenraum?

Die Kluft zwischen den Ferienorten in niedrigen und mittleren Lagen und denen in den Höhenlagen wird im Winter immer grösser werden. Doch das restliche Jahr ist gewiss für all jene sehr interessant, die es verstehen, ihr Angebot umzustrukturieren. In der Ebene werden die Sommer immer heisser und trockener. Die Berge bieten da eine willkommene Abkühlung und können sich als interessante Destination durchsetzen. Die Ferienorte, denen es gelingt, ein abwechslungsreiches Angebot auf die Beine zu stellen, werden sich behaupten können.

DAS INTERVIEW FÜHRTE
AURÉLIE JAQUET ■

Urlaubsorte für alle vier Jahreszeiten



© PAYS-D'ENHAUT RÉGION

CHÂTEAU-D'ŒX (VD) ABENTEUER UND ADRENALIN PUR

Der Ferienort im Pays-d'Enhaut ist für sein Internationales Ballonfestival bekannt, hat allerdings neben Heissluftballonen auch eine Vielzahl weniger beschaulicher Aktivitäten zu bieten. Wer den Nervenkitzel sucht, kommt zum Canyoning her und schlängelt sich zwischen Steilwänden und Schluchten hindurch. Rafting auf der Saane ist ebenfalls möglich. Die gut fünfzehn Kilometer lange Strecke führt durch die wundervollen Schluchten von Vanel und Gérignoz und verbindet Saanen mit Château-d'Œx. Am Ausgangspunkt der Raftingstrecke können sich Interessierte

in die Kunst des Bogenschiessens einweisen lassen. Und wenige Autominuten vom Ort entfernt finden Kletterbegeisterte eine Felskletterwand mit fünfzehn abgesicherten Routen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden – ideal für Einsteiger und auch für erfahrene Kletterer. Die Tollkühnsten wagen einen Pendelsprung in die Gorges du Pissot. Und wer lieber festen Boden unter den Füßen hat, schnappt sich einen E-Scooter und erkundet die Mountainbike- und E-Bike-Strecken der Umgebung. www.alpesvaudoises.ch/de



© ALLE RECHTE VORBEHALTEN/PAYS-D'ENHAUT RÉGION

MOLÉSON (FR) FREIZEITSPASS FÜR GROSS UND KLEIN

Der symbolträchtige Ferienort im Greyerzer Land positioniert sich bereits seit mehreren Jahren als bevorzugtes Familienreiseziel, denn hier wird eine Vielzahl an Aktivitäten für alle Altersgruppen und jeden Geschmack geboten. Fünf Gehminuten vom kostenlosen Parkplatz und dem öffentlichen Nahverkehr entfernt warten Hüpfburgen und ein

Spielplatz auf kleine Besucher. Es gibt hier ebenfalls eine Minigolfanlage und eine Sommerrodelbahn, auf der die Zweisitzer ins Tal sausen. Die über 500 Meter lange Offroad-Kart-Strecke ist für Kinder ab 10 Jahren geeignet. In der Käserei der Alpe können Besucher von Mai bis September die Herstellung der Käselaibe erleben und anschliessend die

lokalen Spezialitäten im angrenzenden Restaurant geniessen. Schliesslich verbindet eine Standseilbahn Moléson-sur-Gruyères mit Plan-Francey, dem Ausgangspunkt zahlreicher Wanderwege, aber auch zweier Klettersteige, die in etwa 400 Metern Höhe durch die Nordwand des Moléson führen. www.moleson.ch/de



© FLORIAN BOUVET-FOURNIER

VEYSONNAZ (VS) SPAZIERGÄNGE ENTLANG DES WASSERS

Veysonnaz liegt knapp 15 Minuten von Sitten und dem Rhône-Tal entfernt mitten in den 4 Vallées. Hier gibt es zahlreiche Suonen und mehrere Wegstrecken führen an diesen historischen Wasserleiten entlang. Das Fremdenverkehrsamt Veysonnaz hat gemeinsam mit dem von Nendaz einen Suonen-Shuttleservice eingerich-

tet (muss im Voraus gebucht werden). Im Sommer fährt der Shuttlebus täglich nach Haute-Nendaz, von wo aus es dann zu Fuss nach Veysonnaz geht. Bei einer Führung entlang der Suone von Vex erfahren Besucher etwas über die Geschichte dieser symbolträchtigen Bauten. Im Club des Oursons werden Kinder von vier bis neun Jahren

betreut. Es stehen Schatzsuchen, Ponytouren und Insektenbeobachtungen auf dem Programm. Der Sun&Fun Club ergänzt das Angebot mit Aktivitäten für ältere Kinder wie Laserspiele im Wald, Rollerfahren, Wander- und Mountainbiketouren sowie E-Bike-Strecken.

www.veysonnaz.ch/de



© ADOBE STOCK

ANZÈRE (VS) SPORT UND NATUR

Anzère ist der optimale Ausgangspunkt für Ausflüge in die Natur, wo Wanderer mit ein bisschen Glück Murmeltiere, Steinböcke und Gämsen in freier Wildbahn beobachten können. Wer kein Glück hatte, der besucht den an das Hotel Restaurant La Poste angrenzenden Tierpark, wo Murmeltiere, Schwarznasenschafe und Kaninchen leben. Die 166 Kilometer langen, ausgewiesenen Wanderwege rund um den Ferienort bieten zahllose Wandermöglichkeiten. Mit der Gondelbahn sind weitere Outdoor-Aktivitäten, wie Moun-

tain Kart, zu erreichen. Beim Tubing geht es auf einem aufblasbaren Ring den Berg hinab und beim Monsters Trott über Waldwege. Im Dorfzentrum wartet der Fun Park mit Baumkletterkurs, Trampolin, Kletterwand und Slacklines auf Familien mit Kindern. Die Gleitschirmschule des Ferienorts bietet das ganze Jahr über Tandemflüge und während des Sommers finden zahlreiche weitere Aktivitäten wie Weinproben, Einführungen in die Pflanzenkunde und Kochkurse statt.

www.anzere.ch/de



Vom Winter-Eldorado zur

Die Klimaerwärmung und die Konkurrenz durch andere Wintersportorte veranlassen immer mehr Bergregionen dazu, ihr touristisches Angebot auf das ganze Jahr zu erweitern – nicht selten auf Kosten des Wintersports. Ein Paradigmenwechsel, der sich für einige Skigebiete auszahlt, die sogar einen Anstieg der Besucherzahlen verzeichnen.

«**D**as Wetter ist auch nicht mehr das, was es einmal war», besagt ein bekanntes Sprichwort. Immer kürzere Winter und anhaltende sommerliche Temperaturen zwingen die Skigebiete dazu, sich neu zu erfinden, um weiterhin für Touristen attraktiv zu sein. In Charmey, in den Freiburger Voralpen, sorgt die Diversifizierung des Freizeitangebots für frischen Wind. Die auf 1600 Metern Höhe gelegenen Pisten leiden schon seit mehreren Jahren unter dem zunehmenden Schneemangel und der Skisport erzielt immer weniger Umsatz. Und trotzdem kann der Skort einen Zuwachs verzeichnen. «Mittlerweile diversifizieren wir unsere Aktivitäten nicht mehr nur im Sommer, sondern auch im Winter, da wir nicht in grossem Umfang in die künstliche

Beschneuerung investieren wollen. Wir lassen die Kanonen nur laufen, um den Schneegarten für die Kinder zu erhalten», erklärt Claude Gendre, Generaldirektor von Télé-Charmey.

Um die Gäste bei Laune zu halten, musste das Unternehmen kreativ werden. So wurden zum Beispiel Tage der offenen Tür zum Thema Bergberufe organisiert. Das Dorf Bounè Rodzo bietet zudem ein Dutzend verschiedener Aktivitäten für Kinder an, z. B. Snowtubing, Eisangeln, eine Riesenbowlingbahn und einen Bereich für Schneeballschlachten. «In den vergangenen vier Jahren haben wir uns ausserdem dafür entschieden, das Tal der Seilrutschen, das bis dahin nur im Sommer zugänglich war, auch im Winter zu öffnen. Zusammengefasst ermöglichen es uns all diese Angebote, Menschen anzuziehen und Familien als treue Kunden zu

Das in der Region Freiburg gelegene Greyerzerland hat zu jeder Jahreszeit etwas zu bieten.



© ADOBE STOCK

Ganzjahresdestination

«Wir diversifizieren unsere Aktivitäten auch im Winter, da wir nicht in grossem Umfang in die künstliche Beschneigung investieren wollen.»

gewinnen, und das ganz unabhängig von den Witterungsbedingungen. Für viele Bewohner der Region sind die Berge eine riesige Spielwiese. Dank des Magic Pass ist es uns gelungen, uns auch im Sommer als wichtigen Akteur zu behaupten. Wir gehören in der schönen Jahreszeit zu den zehn meistbesuchten Ferienorten in der Westschweiz», berichtet Claude Gendre erfreut.

In diesem Jahr wagte der Greyerzer Ferienort, dessen Kundschaft zu 90 % aus der Schweiz anreist, zum ersten Mal den Versuch, auch am Osterwochenende und im kommenden Herbst zu öffnen. «In unserer Höhenlage sind die Bedingungen zu diesen beiden Zeiten günstig. Und wir haben weniger Konkurrenz, die in dieser Jahreszeit geöffnet hat, so dass wir uns ihnen gegenüber abheben können. Im Grunde müssen wir die Nachteile, die wir im Winter haben, das restliche Jahr über zu unserem Vorteil nutzen», fügt der Direktor hinzu. In zwei Jahren will TéléCharmey an 280 Tagen im Jahr zugänglich sein. Von dieser fast durchgehenden Öffnung profitiert letztlich auch die Organisation. «Die Arbeitskräfte sind eher bereit, im Frühling, Sommer und Herbst zur Arbeit zu kommen, da wir ihnen einen Arbeitsplatz garantieren und eine Reihe von Stellen jährlich besetzen können.

Das war nicht der Fall, als sich unsere Arbeit einzig auf den Winter beschränkte.»

DIE VORZÜGE DES HERBSTES

Diese Neuausrichtung hin zu einem Vier-Jahreszeiten-Tourismus ist ebenfalls Teil der Strategie einiger Feriendestinationen im Jura. In Sainte-Croix/Les Rasses (VD) zieht man diesen Aspekt bereits seit zehn Jahren in Betracht. «Vor zwanzig Jahren waren unsere Pisten an 90 Tagen im Jahr befahrbar. In der vergangenen Wintersaison konnten wir lediglich an zwölf Tagen öffnen», erklärt der Tourismusverantwortliche in Sainte-Croix/Les Rasses, Vincent Demiéville. Um die Region das ganze Jahr über als ein anerkanntes Tourismusziel im französisch-schweizerischen Jurabogen zu etablieren, haben die beiden Gemeinden einen Projektleiter der «Vereinigung zur Entwicklung des Nördlichen »

DOSSIER

Um ihr Angebot zu diversifizieren, setzen einige Ferienorte auf abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten wie die Tyrolienne.



» Waadtlandes» (ADNV) ins Boot geholt. Ziel ist es, einen Masterplan zu erarbeiten, der es ermöglicht, nachhaltige Aktivitäten im Einklang mit der Identität der Region zu entwickeln (siehe Kasten).

Auch in Leysin/Les Mosses/La Lécherette schmiedet man Pläne für ein ganzjähriges Freizeitangebot. In den Waadtländer Alpen avanciert der Herbst immer mehr zur «neuen» Hochsaison, insbesondere an den Schönwetterwochenenden. «Wir verfolgen ein Vier-Jahreszeiten-Entwicklungsprojekt, das im Laufe des Sommers beginnen wird. Wir praktizieren es bereits in Leysin. Dort sind die Seilbahnen von Juni bis November und von Dezember bis April geöffnet. Auch unsere beiden Sportanlagen empfangen ganzjährig Publikum», erläutert seinerseits Yvan Tauxe, der Marketingleiter des Ferienorts.

AUF DIE BEDÜRFNISSE DER GÄSTE EINGEHEN

Auch im Wallis wächst das Angebot, obwohl der Winter nach wie vor der wichtigste Wirtschaftsmotor ist. «Er repräsentiert

«Das Ziel des Kantons ist es, sich als Ganzjahresdestination zu positionieren. Daher schaffen wir immer mehr Angebote.»

rund 80 % der Gewinne, die durch den Tourismus erzielt werden», bestätigt Damian Constantin, Direktor von Valais/Wallis Promotion. «Die Bilanz der letzten Saison war durchaus sehr positiv, sowohl was die Übernachtungen als auch die Auslastung der Bergbahnen betrifft. Dennoch ist es das Ziel des Kantons, sich als Ganzjahresdestination zu positionieren. Daher schaffen wir immer mehr Angebote für den Frühling, Sommer und Herbst», fährt Damian Constantin fort. Von seinen Skigebieten profitiert das Wallis mehr als die tiefergelegenen Regionen, andererseits muss es sich aber

auch auf immer mehr ausländische Gäste einstellen, deren Erwartungen sich von denen der einheimischen unterscheiden. «Laut den Angaben der Hotelbranche kamen 2023 rund 54 % der Touristen aus der Schweiz, 24 % aus dem europäischen Ausland und etwas weniger als 22 % aus den Vereinigten Staaten und Asien», erläutert der Direktor. Während Schweizer, Europäer und Amerikaner in erster Linie wegen des Wintersports anreisen, haben die asiatischen Gäste die Zwischensaison für sich entdeckt und bevorzugen statt den organisierten Pauschalreisen zunehmend Individualreisen. «Diese Entwicklung ermutigt uns, Angebote zu schaffen, die auf dieses Publikum zugeschnitten sind. Vor allem unsere Gäste aus Asien suchen kürzere und weniger anspruchsvolle Wanderrouen als die Schweizer. Sie fahren gerne mit der Bergbahn, um die tolle Aussicht von den Berggipfeln aus zu geniessen. Sie sind auch sehr an Thermalbädern, Weintourismus und gastronomischen Erlebnissen interessiert», erklärt Damian Constantin.



© FOTOS ADOBE STOCK/ALLE RECHTE VORBEHALTEN

So erstreckt sich der Walliser Tourismus, der seit jeher auf die Berge ausgerichtet war, seit einigen Jahren zunehmend auf das Rhonetal. Neue Hotels sind entstanden und die sanfte Mobilität wird ausgebaut, sei es im öffentlichen Nahverkehr oder durch ein immer umfangreicheres Freizeitangebot für Velo- oder E-Bike-Aktivitäten. «Der Verbier Express, der im Winter eine direkte Verbindung zwischen dem Flughafen Genf und Le Châble gewährleistet, sowie die Gondelbahn zwischen Fiesch und der Aletsch Arena im Oberwallis sind Beispiele dafür, wie man heute mit öffentlichen Verkehrsmitteln direkt vom Wohnort ins Skigebiet gelangen kann. Weitere spannende Projekte sind in Planung, wie die Gondelbahn zwischen dem Bahnhof Sitten und den 4 Vallées, damit unsere Skigebiete auch vom Flachland aus einfach und schnell erreichbar sind. Dies wird langfristig die Strassen entlasten und die Attraktivität der Region weiter steigern,» fügt Damian Constantin abschliessend hinzu.

AURÉLIE JAQUET ■



FRAGEN AN ... LAURENT HALL, MASTERPLAN-PROJEKTLEITER FÜR SAINTE-CROIX/ LES RASSES (VD)

Wann hat das Gebiet begonnen, über einen Vier-Jahreszeiten-Tourismus nachzudenken?

Die ersten Schritte wurden 2014 unternommen, nachdem eine Studie der Universität Lausanne die Auswirkungen der Klimaer-

wärmung auf die Bergregionen der Alpen und des Juras untersucht hatte. Diese Ergebnisse überzeugten die Gemeinden Sainte-Croix und Bullet davon, nicht mehr allein auf den Ski-Tourismus zu setzen und ihr Angebot zu überarbeiten. In Zusammenarbeit mit der «Vereinigung für die Entwicklung des nördlichen Waadtlandes» (ADNV) setzten sie sich mit dem Thema auseinander und wurden dabei von einem Planungsbüro unterstützt, das partizipative Workshops organisierte.

Was stand zur Debatte?

Unsere Region liegt im Mittelgebirge. Die Menschen kommen hierher, weil sie die Nähe zur Natur und die Ruhe suchen. Es war nie unser Ziel, die Alpen zu imitieren, sondern vielmehr, das Bestehende aufzuwerten und die angebotenen Aktivitäten zu diversifizieren. Im Oktober 2023 wurde dann eine kommunale Vorankündigung, die das Tourismus-Entwicklungskonzept für den Zeitraum 2024–2026 vorstellte, von den beiden Gemeinderäten verabschiedet. Insgesamt wurde ein Budget von über 12 Millionen Franken für die erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie und ihrer insgesamt 18 Projekte festgelegt.

Können Sie ein paar Beispiele nennen?

Die Gebäude des Freibads in Sainte-Croix mussten renoviert werden und wir wollen die Gelegenheit nutzen, um auf dem Gelände einen Freizeitpark mit einer schienengeführten Tyrolienne, einem Hochseilgarten und einer Tubing-Bahn zu gestalten. Diese Massnahme wird dazu führen, dass das Gelände 240 Tage im Jahr genutzt werden kann. Aktuell ist das Schwimmbad nur zwei bis drei Monate geöffnet. Im Sommer 2024 wird die neue Wanderroute «Le Tour des Alpagnes» eingeweiht. Sie wird es Besuchern künftig ermöglichen, die Alphütten des Chasseron-Massivs zu erkunden, die lokale Gastronomie und das Panorama zu geniessen. Ab dem Frühjahr 2025 wird in Les Rasses ein Mountainbike-Kompetenzzentrum, das Trainingsstrecken für alle Niveaus und einen asphaltierten Pumptrack umfasst, das Mountainbike-Angebot der Region bereichern. Die Aiguilles-de-Baulmes sind wiederum bei Kletterfans beliebt. Wir planen daher, dort einen Klettersteig zu entwickeln und diese Sportart einem breiten Publikum zugänglich zu machen.



Aus gelb wird grün: Die elektrische Wende eines Symbols des Alpenraums

PostAuto stellt seine gesamte Flotte auf Elektrobusse um und will damit einen Beitrag zu einer umweltfreundlicheren Mobilität leisten. Bis Ende des Jahres werden 100 Postautos fossilfrei unterwegs sein und bis 2040 werden alle Fahrzeuge mit erneuerbaren Energien betrieben sein.



Elektrobusse sind bereits im Saastal im Wallis unterwegs. In der Westschweiz wird die erste E-Linie in diesem Jahr in Betrieb gehen (Foto rechts). Über kurvenreiche Strassen und Brücken in schwindelerregender Höhe, durch eingeschnittene Landschaften und in den Fels getriebene Tunnel gelangen die legendären gelben Fahrzeuge in einige der abgelegensten Regionen der Alpen (Foto links).

100 JAHRE POSTHORN

Da sich in früheren Zeiten auf den Bergstrassen zahlreiche Unfälle zwischen Bussen und Autos ereigneten, beschloss die Post vor 100 Jahren, ihre Busse mit Posthörnern auszustatten, die speziell für unübersichtliche Strassen konzipiert wurden. Da die damaligen Hupen nicht laut genug waren, wurden Posthörner mit elektrischem Kompressor entwickelt. So entstand 1924 der berühmte Klang der Postautos, der zum Symbol eines ganzen Landes wurde. Das Dreiklanghorn aus Metall wird direkt unter dem Fahrzeugboden befestigt. Es besteht aus Messing, damit ihm Wasser, Salz und Temperaturschwankungen nichts anhaben können, und muss alle zwei bis drei Jahre gestimmt werden. Wissen Sie übrigens, woher die berühmte Tonfolge «cis-e-a» stammt? Es sind die ersten Noten der Ouvertüre zu Rossinis «Wilhelm Tell». Anlässlich dieses Jubiläums veranstaltet PostAuto verschiedene Wettbewerbe rund um 100 Jahre Dreiklanghorn. Mehr Infos unter www.postauto.ch/dü-da-do



HIER HÖREN
Das ikonische
Dreiklanghorn
«Dü-Da-Do».

Das Fahrzeug verlässt die Haltestelle und hinter der Scheibe beginnt die Landschaft vorbeizuziehen. Im Postauto wird die Abfahrt aber von keinem Motorengeräusch begleitet und auch kein Sitz vibriert wegen des charakteristischen tiefen Brummens eines starken Dieselmotors. Die Fahrgäste sind angenehm überrascht. Und auch die Anwohner entlang der Busstrecke sind von dieser neuen Fahrzeugart begeistert. Es ist eines der ersten, das von PostAuto im Rahmen eines ehrgeizigen Plans in Betrieb genommen wurde. Bis 2040 will das Unternehmen seine komplette Flotte auf E-Busse umstellen.

SITTEN, PIONIERSTADT IN DER WESTSCHWEIZ

Doch zunächst ein Blick in den Rückspiegel: Ende 2022 fuhren die ersten Elektrobus-Prototypen in Sempach (LU). Andere sind auch in Graubünden und im Jauntal

(FR) unterwegs. In der Westschweiz soll im Lauf des Jahres 2024 die erste E-Linie in Betrieb gehen. «Wir werden dies während des SBB-Fahrplanwechsels, also am zweiten Sonntag im Dezember, gross lancieren», freut sich Stéphanie Moretti, Marketingspezialistin bei PostAuto. «Zunächst in der Stadt Sitten, wo wir zwanzig Elektrobusse einsetzen werden, und im Regionalverkehr auf den Linien Sitten–Martigny und Martigny-Evionnaz. Im Kanton Waadt werden mit drei Bussen in La Côte und drei in der Region Jorat sechs Linien auf Elektro umgestellt. Wir gehen also schrittweise vor. Wir müssen unsere Infrastruktur anpassen und insbesondere eine Vielzahl an Ladesäulen installieren.» Pro Fahrzeug belaufen sich die Investitionen in die Lade-Infrastruktur im Schnitt auf 50'000 bis 100'000 Franken. Zudem müssen auch die Fahrerinnen und Fahrer geschult werden. Denn ein Elektrobus fährt sich etwas anders als ein Bus mit Dieselmotor.



EIN RIESENERFOLG IM JAHR 2023

2023 war für PostAuto ein besonders erfolgreiches Jahr. Denn mit 175 Millionen Fahrgästen stellte das Unternehmen seinen letzten Rekord aus dem Jahr 2019 ein. Die Linie, die den fulminantesten Zuwachs verzeichnen konnte, war die Linie Brienz-Interlaken. Dies ist dem Erfolg der südkoreanischen Serie «Crash Landing on You» zu verdanken, die auf Netflix zu sehen ist. Eine Schlüsselszene spielt nämlich auf dem Steg in Iseltwald. Seither ist das friedliche Örtchen zu einem Hotspot geworden, der bei asiatischen Touristen hoch im Kurs steht. Die Fahrgastzahlen sind auf dieser Linie von 87'320 im Jahr 2019 auf 265'670 im Jahr 2023 hochgeschwungen, was einer Zunahme von über 204 % entspricht. Eine echte Herausforderung für das Transportunternehmen, das auf dieser Linie Doppeldeckerbusse einsetzen musste. Und der Trend wird so schnell nicht abreißen, da die Serie demnächst in Indien zu sehen sein wird.

ERNEUERBARE ENERGIEN

Die Anfangsphase der Umstellung beginnt also dieses Jahr mit der Inbetriebnahme von 100 Elektrofahrzeugen in der ganzen Schweiz. Aber diese Etappe ist nur der erste Schritt hin zu einem grossen Ziel. 2040 sollen nämlich alle Busse mit erneuerbarer Energie betrieben werden. Hierzu müssen die rund 2'400 Fahrzeuge des Unternehmens schrittweise ausgetauscht werden. Der Strom zum Betrieb der Postautos wird komplett aus erneuerbaren Energiequellen stammen.

Eine solche Umstellung erfordert neue Massnahmen, insbesondere bei den Ladensäulen. Ausserdem wird eine Flotte aus mehreren Tausend schweren Fahr-

zeugen nicht auf die gleiche Weise geladen wie ein PKW vor der eigenen Haustür. Die Postautos werden im Depot geladen. Entweder tagsüber, wenn die Standzeit der Fahrzeuge lang genug ist, oder nachts, wenn die Busse nicht fahren.

DEN GIPFEL IM VISIER

Im Gebirge haben jüngste Versuche mit elektrischen Postautos gezeigt, dass die alternativen Antriebe perfekt geeignet sind. So fahren Elektrobusse in der Region von Flims, im Saastal sowie zwischen Saanen und Jaun. Der Betrieb läuft bereits sehr gut. Diese Fahrzeuge haben den Vorteil, dass sie bei Fahrten hinunter ins Tal Energie zurückgewin-

nen. Diese Strecken sind jedoch relativ kurz. Die Herausforderung besteht darin, die Überwindung grosser Distanzen sicherzustellen, wie etwa bei Fahrten über Alpenpässe.

Mit dieser Umstellung führt PostAuto seine Flotte in die Moderne. Und der Zeitpunkt ist umso besser gewählt, da die Postautos beliebter sind denn je, besonders bei Touristen. «Laut Branchenangaben sind 40 % des Verkehrs Freizeitverkehr. Diese Zahl ist jedoch differenziert zu betrachten, da sie je nach Region stark schwankt. Die Linien, die die grossen Ballungsgebiete direkt miteinander verbinden, werden eher von Pendlern genutzt, während die Berglinien vor allem bei Urlaubern und Ausflüglern beliebt sind.»

Die Umstellung auf Elektrobusse steht in Zusammenhang mit einem verantwortungsbewussteren öffentlichen Personenverkehr, der die Kundenerwartungen erfüllen will. Als öffentliches Unternehmen hat PostAuto in der Tat eine Vorbildfunktion. «Es ist selbstverständlich, unsere gesamte Flotte auf alternative Energien umzustellen», erläutert Nathalie Zenklusen, Pressesprecherin von PostAuto. «Insbesondere in den Bergen, wo wir noch eine intakte und unberührte Natur sehen, aber auch die negativen Folgen des Klimawandels wie Erdbeben oder das Schwinden der Gletscher beobachten können. Deshalb ist es besonders wichtig, eine aktive Rolle in den Alpenregionen zu spielen.»

WEITERE INFOS www.postauto.ch

20 MUSEEN, DIE SIE GESEHEN HABEN MÜSSEN

Die Museen und kulturellen Einrichtungen der Schweiz stecken voller Überraschungen. Ob Heimatgeschichte, Kulturerbe, Energie oder Robotik: Unter den Empfehlungen unserer Partner werden Sie gewiss etwas finden, das die ganze Familie den Sommer über auf Trab hält.



Château de Prangins, eine Zeitreise ins 18. Jahrhundert



© ANNE COLLARD

Die Dauerausstellung «Noblesse oblige! Leben auf dem Schloss im 18. Jahrhundert» lädt die Besucher dazu ein, in den Alltag einer Waadtländer Adelsfamilie des 18. Jahrhunderts einzutauchen. Die ehemaligen Prunkräume des Château de Prangins, die einen Salon, Speisesäle und Bibliothekszimmer umfassen, erstrahlen im einstigen Glanz und bilden den Rahmen der Ausstellung. Holztafelungen in Originalfarben, Textilien mit raffinierten Mustern und Wände mit falschem Marmor dienen den 600 Objekten aus dem Zeitalter der Aufklärung als Dekor. Lassen Sie sich in diesem Sommer von der

Baronin Matilda Guiguer höchstpersönlich durch die Ausstellung führen. Sie gewährt Ihnen einen Einblick in das alltägliche Leben, wie es sich früher auf ihrem schönen Schloss zugetragen hat. Oder lernen Sie Lucette, das geschwätziges Dienstmädchen mit den verborgenen Talenten, kennen, das eifrig mit den Vorbereitungen für ein festliches Diner beschäftigt ist und Sie in die Geheimnisse der damaligen Tischkultur einführen wird. Speisen und Getränke, althergebrachte und neomodische Rezepte sowie Lebensmittel von nah und fern stehen auf dem Speiseplan. Für Überraschung sorgen die unterhaltsamen Einlagen des Improvisationstheaters aus Nyon, *Improvizanyon*.

NICHT VERPASSEN

Theatralisierte Führungen werden an den folgenden Sonntagen um 14.00 Uhr, 15.00 und 16.00 Uhr angeboten (Dauer: 30 Minuten).

- **Lucette, ein Dienstmädchen mit verborgenen Talenten:** 30. Juni – 11. August – 25. August.
- **Die Baronin Matilda Guiguer empfängt:** 14. Juli – 21. Juli – 28. Juli – 18. August.
- **Improvizanyon:** 7. Juli – 4. August.

PRAKTISCHE INFOS

WO Château de Prangins. **DAUER** Theatralisierte Führung: 30 Minuten. **PREISE** Erwachsene 13 Fr, freier Eintritt für Kinder bis 16 Jahre. Die theatralisierten Führungen sind im Eintrittspreis für das Museum inbegriffen. **ÖFFNUNGSZEITEN** Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr. **GUT ZU WISSEN** Eintauchen ins 18. Jahrhundert, acht Dauerausstellungen, Wechselausstellung *Anne Frank und die Schweiz*.

WEITERE INFOS www.chateaudoprangins.ch

Chillon, ein mittelalterliches Juwel am Genfersee

Erkunden Sie das Schloss Chillon (VD), ein Juwel des Mittelalters, das in einer einzigartigen Landschaft zwischen dem Genfersee und den Schweizer Bergen eingebettet ist. Hinter der Zugbrücke tauchen Sie ein in eine Welt, die schon die grössten Künstler inspirierte. Erleben Sie einen unvergesslichen Besuch, der auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Sie können das Schloss allein, romantisch zu zweit oder in der Gruppe in Begleitung eines authentisch kostümierten Führers, per Audio-guide oder auf eigene Faust besichtigen.

Das ganze Jahr über finden im meistbesuchten Baudenkmal der Schweiz Ausstellungen, Theatervorführungen und Konzerte statt. Zu den Highlights gehören das traditionelle Abfüllen des Schlossweins Clos de Chillon (Samstag, 14. September). Auf dem Programm: das Abfüllen des Schlossweins auf althergebrachte Art, die Degustation der Weine unter fachlicher Anleitung, Schlossführungen rund um das Thema der Weinbereitung in den Schlossgewölben, Besichtigungen der Rebberge sowie Workshops für die ganze Familie. Bei dieser Gelegenheit können die Gäste die Maschine betätigen, die früher beim Verkorken der Weinflaschen zum Einsatz kam. Nicht verpassen sollten Sie ausserdem den Schweizer Schössertag am Sonntag, den 6. Oktober, die Gruselnacht am Samstag, den 12. Oktober, das Familienwochenende der Museen am Samstag und Sonntag, den 2. und 3. November, sowie Weihnachten im Schloss Chillon an den ersten 3 Dezemberwochenenden. Ein Besuch lohnt sich!

PRAKTISCHE INFOS

PREISE Erwachsene 15 Fr, Kinder 7 Fr, Familien 35 Fr. (2 Erwachsene + 1 bis 5 Kinder).

DAUER 1 bis 2 Std.

ÖFFNUNGSZEITEN Ganzjährig geöffnet (ausser am 25. Dezember und 1. Januar).

GUT ZU WISSEN Um das Schloss auf eigene Faust zu erkunden, einfach die Chillon-App online herunterladen. Audioguides sind ebenfalls vor Ort erhältlich oder können online mit der Eintrittskarte gebucht werden.

WEITERE INFOS www.chillon.ch



© FCC, CHLOÉ CHAUDE

THEMATISCHE FÜHRUNGEN

- **Weinführung:** Jeden ersten Samstag im Monat bis Oktober.
 - **Führung «Essen im Mittelalter» und Lunch:** jeden dritten Sonntag bis November.
 - **Führung «Das tägliche Leben im Mittelalter»:** kostenlose Führungen auf Deutsch, Französisch und Englisch. Jeden Sonntag bis September.
- www.chillon.ch/de/veranstaltungen

Die Abteikirche von Payerne und ihr immersiver Rundgang

Die zwischen dem ersten Drittel des 11. und der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts erbaute Abteikirche von Payerne (VD) ist die grösste romanische Kirche der Schweiz. Sie ist dem französischen Benediktinerkloster in Cluny angegliedert und Teil des bedeutenden europäischen Netzes cluniazensischer Stätten. Hinter ihren Mauern beherbergt sie mittelalterliche Wandmalereien und Kapitelle von höchster Kunstfertigkeit. Nach einer zehnjährigen Restaurierungsphase, in deren Verlauf die Statik gesichert und die Fassaden gereinigt wurden, ist die Abteikirche von Payerne seit Juli 2020 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Heute lässt sich das romanische Schmuckstück mit Hilfe eines Audioguides erkunden. Die Besucher erwartet ein Rundgang aus zwanzig thematischen Stationen, die neue Einblicke in die Geschichte des Bauwerks gewähren. Nach einem Einführungsfilm führen Audiokommentare, originelle Projektionen und interaktive Stationen durch die gesamte Abtei. Neugierige erfahren Wissenswertes über die verschiedenen Bauphasen der Anlage, über das gemalte oder in den Stein gemeisselte Kirchendekor, über sakrale Musik und das Leben der Cluniazensermönche. Dieser immersive Entdeckungsrundgang, der Wissen auf unterhaltsame Weise vermittelt, ist für Erwachsene und Kinder gleichermaßen geeignet.

PRAKTISCHE INFOS

AUSGANGSPUNKT Empfang an der Eintrittskasse der Abteikirche von Payerne.

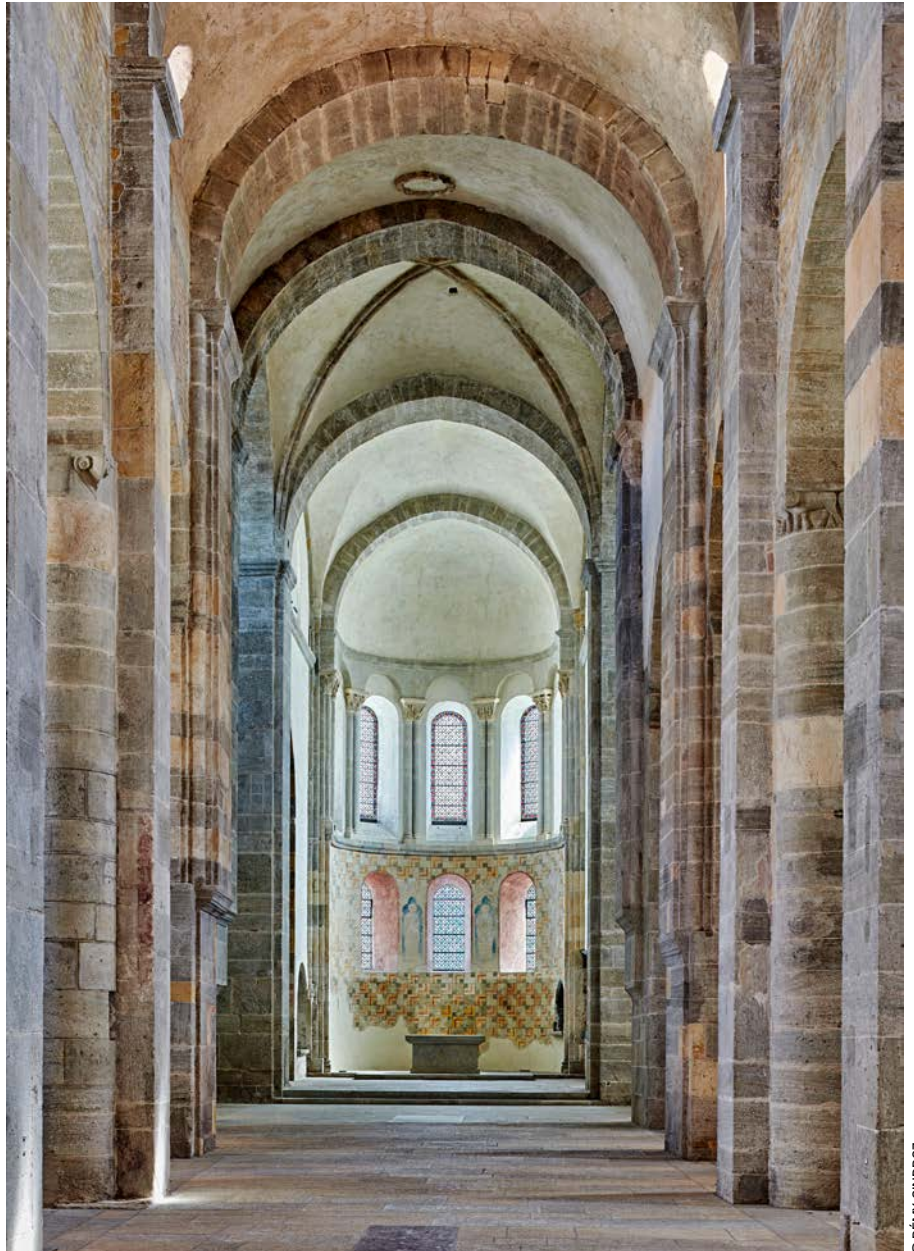
DAUER Circa 1 Std. 30 Min.

PREISE Erwachsene 16 Fr., Studierende und AHV 14 Fr., Kinder 10 Fr.

ÖFFNUNGSZEITEN Das ganze Jahr über geöffnet, Einzelheiten zu den Öffnungszeiten auf der Website.

WEITERE INFOS

www.abbatiale-payerne.ch,
info@abbatiale.ch



© RÉMY GINDROZ

«VON GRÜN UND KUNST»

Vom 19. bis 22. September 2024 wird die Abteikirche von Payerne Schauplatz einer grossen temporären Ausstellung sein. Gemälde aus den Sammlungen sowie die Architektur des Ortes werden mit eigens für diesen Anlass angefertigten Blumenarrangements und Pflanzenkompositionen in Dialog treten. Ein Markt mit lokalen Pflanzensorten, kreative Workshops, Führungen und eine Aufführung gibt es an diesem Wochenende ebenfalls zu entdecken.

Morges und die Geschichte des Krisenmanagements



© SSCM / ARNAUD GILGEN

Welche Katastrophen haben die Schweiz im Laufe der Jahrhunderte heimgesucht? Wie ist die Bevölkerung damit umgegangen? Und welche Instrumente werden heute eingesetzt, um Krisen vorzubeugen oder zu bewältigen? Anhand von Beispielen aus der älteren und jüngeren Geschichte erinnert die neue Sonderausstellung im Schloss Morges «Y a le feu au lac! Histoire d'une Suisse à haut risque» (Es brennt! Geschichte einer gefahrenreichen Schweiz) an symbolträchtige Krisen und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerung. Die fünf Themenbereiche — Naturkatastrophen, Nahrungsmittelknappheit, Epi-

demien, Energiekrisen und die Ängste, die diese Unsicherheiten seit jeher hervorgerufen haben — gehen der Frage nach, inwieweit unser Land in der Lage ist, mit einer immer unbeständigeren, unsicheren und gefährlicheren Welt umzugehen. In der Ausstellung wird eine Auswahl von Ausnahmesituationen gezeigt, die die Schweiz — und insbesondere der Kanton Waadt — im Laufe ihrer Geschichte vom Mittelalter bis heute durchlebt hat. Die Schau soll das Klischee einer beschaulichen, von Dramen verschonten Schweiz entkräften und das Bewusstsein dafür schärfen, dass die Geschichte der Schweiz wie die ihrer Nachbarländer von Katastrophen und Krisen geprägt ist, von denen sich die Bevölkerung aber immer wieder erholen konnte.

ZWISCHEN SEE UND BURGANLAGE

Von Juni bis in den Spätsommer ist die Ausstellung im Freien zu sehen und wird von einem umfangreichen Kulturprogramm begleitet. Von Donnerstag bis Samstag beleben Workshops, Konzerte und Aufführungen die Gärten des Schlosses Morges. Um den grossen Durst und den kleinen Hunger zu stillen, wird obendrein eine Buvette eingerichtet. Das komplette Programm ist auf der Website abrufbar: chateau-morges.ch

PRAKTISCHE INFOS

WO Schloss Morges und seine Museen, rue du Château 1, 1110 Morges. **ÖFFNUNGSZEITEN** Dienstag bis Sonntag: 10.00 bis 17.00 Uhr (von September bis Juni) und 10.00 bis 18.00 Uhr (von Juli bis August).

PREISE Erwachsene: 10 Fr., unter 18 Jahre: Eintritt frei, AHV/IV/Studierende: 8 Fr., Wehrdienstleistende: Eintritt frei, freier Eintritt an jedem ersten Sonntag des Monats. **WEITERE INFOS** chateau-morges.ch, chateau-morges@vd.ch, 021 316 09 90.

«Schnecken!», talentierte Mini-Helden



© ARTHUR LEHMANN

Das Pro Natura Zentrum Champ-Pittet in Cheseaux-Noréaz (VD) lädt mit seiner neuen, interaktiven Ausstellung «Schnecken!» zu einer spannenden Entdeckungsreise ein. Diese ist noch bis zum 27. Oktober 2024 und von März bis Oktober 2025 zu sehen. Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt dieser kleinen Kreaturen, die uns so vertraut sind. Aber was wissen wir eigentlich über sie? Hätten Sie gewusst, dass manche dieser «Bauchfüsser» behaart sind oder nicht grösser als 1 mm werden können? Die Ausstellung verspricht ein spielerisches und lehrreiches Erlebnis für die ganze Familie. Folgen Sie auf einem interaktiven Parcours mit einem Schneckenhaus auf dem Rücken der Spur der Schnecken. Erkunden Sie ihre Lebensweise und ihre Anatomie und

lernen Sie, wie sich ihr Schleim in Klebstoff verwandelt. Nebenbei können Besucherinnen und Besucher der Ausstellung ein Wissensquiz lösen. Anschliessend geht die Reise im Ökolabor weiter, wo ein ausgeklügeltes Gerät die Identifizierung von Arten anhand ihrer Schale möglich macht. Auf einem Parcours im Freien können kleine Naturforscher der Schnecke Hugo helfen, ihre Artgenossen zu finden.

Das Pro Natura Zentrum Champ-Pittet möchte sein Publikum darüber hinaus für die Bedeutung der Biodiversität in der Schweiz sensibilisieren. Knapp 40 % der Schneckenarten sind hierzulande bedroht. Entdecken Sie die unglaublichen Talente dieser Mini-Helden und nehmen Sie Ideen mit nach Hause, wie Sie zu ihrem Schutz beitragen können!

EINE OASE DER BIODIVERSITÄT

Die Ausstellung «Schnecken!» ist im Schloss Champ-Pittet untergebracht. Es ist das Tor zum grössten Seeuferfeuchtgebiet der Schweiz. Begeben Sie sich entlang der rund um das Zentrum angelegten Pfade und in den drei Gärten auf eine Entdeckungsreise der Natur. Zwei Beobachtungsstationen, Postenläufe, Picknickplatz, Waldfeuerstelle und ein kleiner Spielplatz versprechen einen abwechslungsreichen Aufenthalt.

PRAKTISCHE INFOS

AUSGANGSPUNKT Pro Natura Zentrum Champ-Pittet, Chemin de la Cariçaie 1, 1400 Cheseaux-Noréaz.

PREISE Erwachsene: 8 Fr, Kinder: 6 Fr. (ab 6 Jahre). **ANREISE** Mit dem Zug: Haltestelle Yverdon–Champ-Pittet auf der SBB-Linie Yverdon–Freiburg. Mit dem Bus: vom Bahnhof in Yverdon aus mit den Buslinien 601 und 603 bis zur Sporthalle (ca. 8 Minuten zu Fuss) oder bis Clendy (ca. 13 Minuten zu Fuss, behindertengerechter Zugang). Zu Fuss: Vom Bahnhof in Yverdon aus 30 Gehminuten auf direktem Weg, 45 Gehminuten über den Strand. Mit dem Auto: Autobahnausfahrt Yverdon Sud. Weiter Richtung Payerne–Fribourg. Die Schilder «Centre nature» weisen Ihnen den Weg nach Champ-Pittet. **GUT ZU WISSEN** Geöffnet von März bis Oktober, Dienstag bis Sonntag von 10:00 bis 17:30 Uhr und an Feiertagen (geöffnet am 1. August und am Bettagsmontag). Das Restaurant ist von Dienstag bis Sonntag geöffnet. **WEITERE INFOS** www.pronatura-champ-pittet.ch

Sainte-Croix, die Hochburg der Kunstmechanik

Seit dem 19. Jahrhundert ist das Städtchen Sainte-Croix über die Grenzen hinaus für sein handwerkliches Know-how bekannt. Spieldosen, singende Vögel, Grammophone, Plattenspieler, Schreibmaschinen, Kameras, aber auch Automaten und Uhrenbestandteile wurden einst – manche sogar bis heute – in dieser Region des Waadtländer Jura produziert. Diese Tradition wird nun im Museum für Kunstmechanik und Kulturerbe von Sainte-Croix (MuMAPS) bewahrt. Es entstand aus dem Zusammenschluss dreier Museen, dem Centre international de la mécanique d'art (CIMA), dem Musée des arts et des sciences (MAS) und dem Musée Baud. Nach einer zehnjährigen Planungsphase und knapp zweijähriger Bauzeit konnte es am vergangenen 1. und 2. Juni endlich feierlich eröffnet werden.

Das Museum bietet seinen Gästen zwei Dauerausstellungen an – «Il était une fois Sainte-Croix» (Es war einmal Sainte-Croix) und «Mécanique d'art. La fabrique du rêve» (Kunstmechanik. Die Traumfabrik). Es bringt ihnen das regionale Kulturerbe näher und weilt sie in die Geheimnisse der Kunstmechanik ein. Das MuMAPS versetzt seine Besucherinnen und Besucher in eine Zeit, in der aus metallischen Klängen Musik und aus Zahnrädern Poesie wird.

PRAKTISCHE INFOS

ADRESSE MuMAPS, rue de l'Industrie 2, 1450 Sainte-Croix.

ÖFFNUNGSZEITEN Dienstag bis Sonntag von 13:30 bis 17:30 Uhr.

PREISE Erwachsene: 12 Fr., AHV/IV/ Studierende: 10 Fr., Kinder: 6 Fr.

PREISE UND ZEITEN DER FÜHRUNGEN
www.mumaps.ch

WEITERE INFOS Tel. 0041 24 454 44 77, info@mumaps.ch, www.mumaps.ch



© MUMAPS

VORFÜHRUNG AUSGEWÄHLTER STÜCKE

Im Sommer werden von Dienstag bis Sonntag Führungen zu festen Zeiten angeboten. Finden Sie sich zur angegebenen Zeit im Museum ein und lauschen Sie den Erläuterungen unserer Führer, die ausgewählte Ausstellungsstücke wie Spieluhren, Orchestrions, Automaten, Grammophone und andere Plattenspieler für Sie in Gang setzen.

Die Kunst des Scherenschnitts im Pays-d'Enhaut

Machen Sie bei Ihrem Besuch in Château-d'Œx (VD) einen Abstecher ins Musée du Pays-d'Enhaut und tauchen Sie ein in die magische Welt der Scherenschnitte. Die Schönheit und die Komplexität dieser filigranen Kunstschätze sind faszinierend. Das ganze Jahr über finden verschiedene Sonderausstellungen statt. Zudem bereichern Scherenschnittkurse das Museumsprogramm, bei denen sich Interessierte mit dieser traditionsreichen Kunst vertraut machen können.

Ein spannender Rundgang führt Sie durch die Dauerausstellung des Museums, die durch ihre reiche Sammlung handwerklicher Exponate besticht. Wer es authentisch mag, kann hier hautnah erleben, wie Behausungen und Chalets früher eingerichtet waren. Küchen, Schlafzimmer, ein Ausstellungsbereich über die Anfänge des Tourismus, historische Gegenstände aller Art sowie eine Schmiede und eine Alpkäserei machen die Atmosphäre vergangener Zeiten lebendig.

PRAKTISCHE INFOS

ADRESSE 1) Musée du Pays-d'Enhaut und Schweizer Scherenschnittzentrum, Grand-Rue 107, 1660 Château-d'Œx.

2) La Maison de l'Étambeau, route du Mont 39, 1660 Château-d'Œx.

ÖFFNUNGSZEITEN 1) Dienstag bis Sonntag von 13.30 bis 17.30 Uhr.

PREISE Erwachsene: 12 Fr., AHV/IV/Studenten: 8 Fr., Kinder (6–16 Jahre): 5 Fr.

GUT ZU WISSEN Teilnahme an geführten Besichtigungen oder Scherenschnittkursen (auf Reservation) möglich.

WEITERE INFOS Tel. 026 924 65 20, info@musee-chateau-doex.ch, www.musee-chateau-doex.ch



© ALLE RECHTE VORBEHALTEN

RUND UM DIE KUH

Wie in jedem Sommer steht auch das Maison de l'Étambeau vom 29. Juni bis 1. September für Besucher offen. Gezeigt wird eine Sonderausstellung, die in diesem Jahr dem wohl symbolträchtigsten Tier der Region gewidmet ist: der Kuh. Dienstag bis Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr. Es ist ein Kombiticket verfügbar.

Eine Entdeckungsreise durch die Welt der Roboter

Beim Wort «Roboter» denken Sie wahrscheinlich an C-3PO aus *Star Wars* oder an Optimus Prime aus *Transformers*. In Zeichentrickfilmen, Kinofilmen und in der Literatur wimmelt es nur so von «humanoiden» Robotern, die nach dem Vorbild des Menschen geschaffen wurden. In Wirklichkeit haben die Roboter von heute viele verschiedene Funktionen. Manchmal ersetzen sie den Menschen bei der Ausführung von sich wiederholenden, anstrengenden oder gefährlichen Aufgaben. Manchmal unterstützen sie ihn bei seiner Arbeit, und manchmal unterhalten sie ihn einfach nur.

«Robot», die aktuelle Ausstellung im Espace des inventions in Lausanne, bietet eine Entdeckungsreise durch die Welt der Roboter: Was ist ein Roboter? Woraus besteht er? Wozu dient er? Welche Risiken gehen mit der Entwicklung von Robotern einher? Werfen Sie einen Blick unter die Haube und entdecken Sie diese faszinierende Welt!

Die Ausstellung ist spielerisch und verständlich gestaltet. Sie lädt dazu ein, mit den Inhalten zu interagieren, zu bedienen und zu experimentieren. Sie richtet sich sowohl an Kinder ab 7 Jahren als auch an alle Erwachsene, die neugierig sind und mehr über dieses spannende Thema erfahren möchten.

PRAKTISCHE INFOS

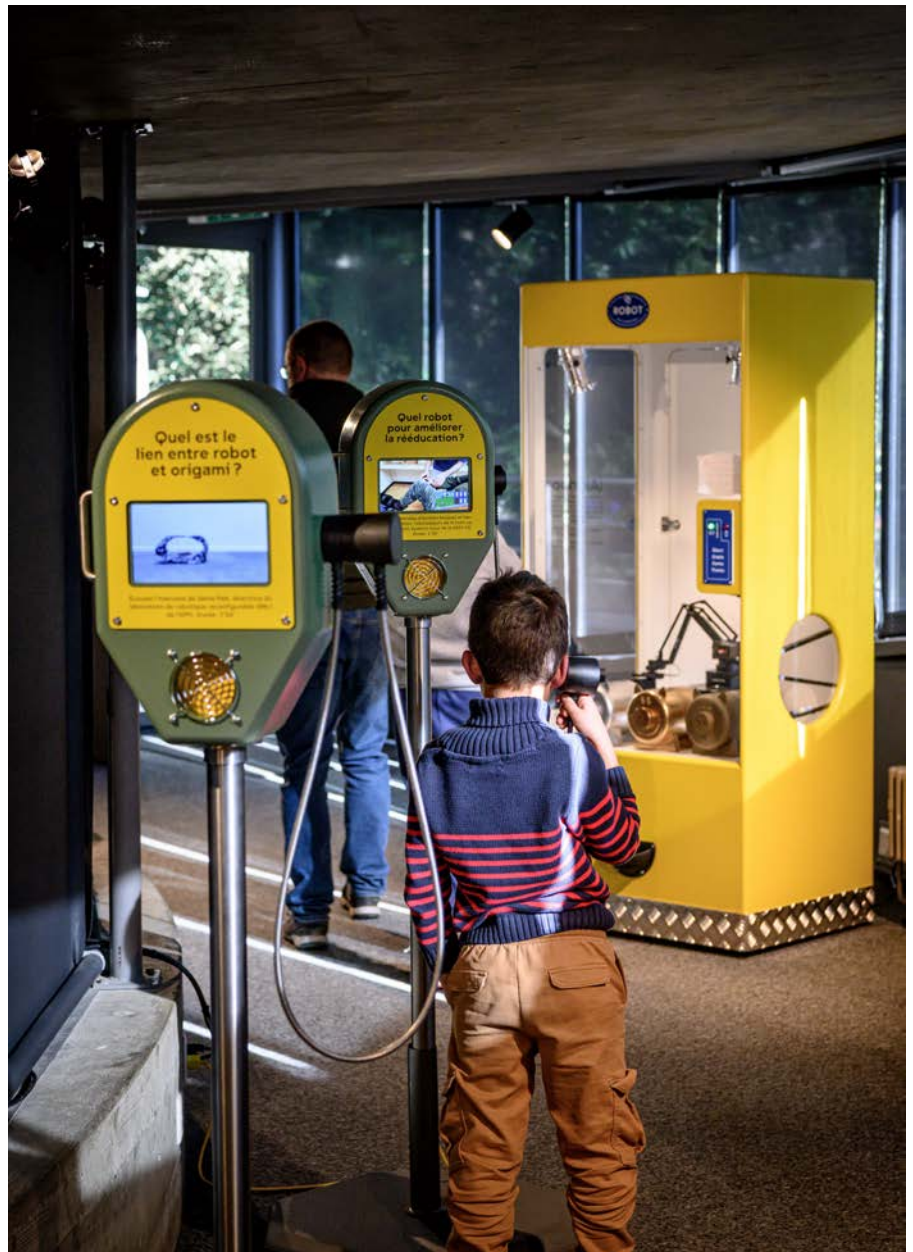
ADRESSE Vallée de la Jeunesse 1, 1007 Lausanne.

ÖFFNUNGSZEITEN Die Ausstellung ist von Mittwoch bis Samstag von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Das Labo [R] ist am Mittwoch und Samstag von 14.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

PREISE Vollzahler: 10 Fr., ermässigtger Tarif: 7 Fr., Familientarif: 30 Fr.

GUT ZU WISSEN Während der Sommerferien gelten geänderte Öffnungszeiten. Informieren Sie sich vor Ihrem Besuch auf der Website oder telefonisch.

WEITERE INFOS Tel. 021 315 68 80, www.espace-des-inventions.ch



© SARAH JAQUEMET

SELBST HAND ANLEGEN

Werfen Sie bei Ihrem Besuch unbedingt einen Blick ins Labo [R], einen Bereich, in dem Workshops zum Thema Robotik angeboten werden. Verschiedene Aufgaben führen Sie an die Kunst des Programmierens heran. Hierbei sind Ihnen die zwei kleinen Roboter Thymio und Beebot behilflich. Die Workshops erfordern keinerlei Vorkenntnisse oder Fachwissen. Ausserdem steht Ihnen das Betreuungsteam bei dieser Entdeckungsreise zur Seite.

Energie verstehen leicht gemacht



© GROUPE

Heutzutage kann man sich dem vieldiskutierten Thema der Energiegewinnung kaum entziehen. Es ist in aller Munde. Meist wird es jedoch viel zu komplex dargestellt oder die Ängste der Menschen bewusst geschürt. Der Besuch von Electrobroc bietet Gelegenheit, Fragen zu stellen und etwas über die Herausforderungen im Energiebereich zu lernen. Dabei gilt es nicht, allzu technisch oder gar belehrend zu sein.

Das im Herzen des Greyerzerlandes gelegene Electrobroc ist, ausser an Sonn- und Feiertagen, das ganze Jahr über geöffnet. Eine erfahrene Person führt durch diese in der Westschweiz einzigartige Ausstellung, die sich auf einer Fläche von

1200 m² erstreckt. Sie regt den Austausch an und stimmt ihre Inhalte auf den Wissensstand und die Interessen des Publikums ab. Im Verlauf des anderthalbstündigen Ausstellungsbesuchs sorgen kurze Filme, Zeichentricksequenzen oder das riesige Modell einer Stadt, das die Stromversorgung eines Tages simuliert, für reichlich Abwechslung. Darüber hinaus kann das Publikum selbst aktiv werden dank origineller Vorführungen, wie der Stromerzeugung durch eigene Muskelkraft, dem Antrieb eines Dynamos oder der Simulation eines Blitzeinschlags bei 250'000 Volt. In einer nachgebauten Wohnung kann man anhand von Beispielen lernen, wie im Alltag Strom eingespart werden kann.

ELEKTRIZITÄT UND SCHOKOLADE

Der Besuch beinhaltet zudem den Eintritt in ein aktives Wasserkraftwerk. Hier kann man sich genau anschauen, woher der Strom kommt, der in der Schweiz verbraucht wird. Das Sahnehäubchen: Electrobroc ist nur zehn Gehminuten von der renommierten Schokoladenfabrik Maison Cailler entfernt. Ob allein, mit Freunden oder der ganzen Familie – versüssen Sie sich Ihren Aufenthalt im schönen Greyerzerland.

PRAKTISCHE INFOS

AUSGANGSPUNKT 10 Gehminuten vom Bahnhof Broc-Chocolaterie entfernt. **DAUER** 1 Std. 30 Min.

PREISE Eintritt frei. **GUT ZU WISSEN** Individuelle Führungen bitte online reservieren unter www.electrobroc.ch

WEITERE INFOS Tel. 0840 40 40 30 ou www.electrobroc.ch

Acht Jahrhunderte Kunst, Geschichte und Legenden auf Schloss Gruyères

Seit dem 13. Jahrhundert thront das Schloss Gruyères (FR) auf einem grünen Hügel inmitten eines herrlichen Panoramas. Die mittelalterliche Festung wird im Jahre 1244 erstmals in historischen Textquellen erwähnt und nacheinander von den Grafen, die sie errichteten, zwischen dem 16. und dem 19. Jahrhundert von den Vögten von Freiburg sowie von den Genfer Familien Bovy und Balland bewohnt. Erst 1939 öffnet sie der Öffentlichkeit Tür und Tor. Das Schloss beherbergt heute wertvolle Sammlungen, die von seiner langen Geschichte zeugen und die Besucherinnen und Besucher auf eine unvergessliche Zeitreise vom Mittelalter bis in die Gegenwart mitnehmen. Zu diesen Schätzen gehören die Burgunder Rauchmäntel (15. Jahrhundert), die filigranen Glasfenster aus dem Mittelalter, die von den Landvögten des Ancien Régime in Auftrag gegebenen Fresken, die Gemälde von Jean-Baptiste Camille Corot oder die Historien Gemälde des Rittersaals, die im 19. Jahrhundert von einer eifrigen Künstlergruppe geschaffen wurden. Jedes Jahr bietet ein reichhaltiges Programm an Sonderausstellungen und kulturellen Veranstaltungen wie das mittelalterliche Johannisfest (Ende Juni) dem Publikum die Möglichkeit, das Schloss Gruyères in einem neuen Licht zu entdecken.

PRAKTISCHE INFOS

DAUER DES RUNDGANGS Circa 1 Std.

ÖFFNUNGSZEITEN Täglich geöffnet. April – Oktober, von 9.00 bis 18.00 Uhr. November – März, von 10.00 bis 17.00 Uhr.

PREISE Erwachsene: 13 Fr, Ermässigt: 9 Fr, Kinder (6–15 Jahre): 5 Fr, Familientarif: 29 Fr.

GUT ZU WISSEN Für junge Besucher und ihre Familien werden zwei spezielle Besichtigungen angeboten: das Bestiarium von Schloss Gruyères (bis 6 Jahre) und der Chalamala-Rundgang (für Kinder im Schulalter).

WEITERE INFOS Tel. 026 921 21 02, info@chateau-gruyeres.ch, www.chateau-gruyeres.ch



© DAVID GAGNEBIN-DE BONS

EIN IMMERSIVES ERLEBNIS

Erkunden Sie das Schloss Gruyères mit dem Augmented-Reality-Audioguide, den Sie kostenlos im Apple Store oder auf Google Play herunterladen können. Die App bietet einen immersiven und neuartigen Erlebnisrundgang. Dank der erweiterten Realität wird Ihr Smartphone zu einem virtuellen Fernglas, mit dem Sie in eine ungeahnte Welt eintauchen können. Hier werden zahlreiche Geschichten erzählt und zum Leben erweckt.

Mit der Modelleisenbahn auf grosser Reise



© ALLE RECHTE VORBEHALTEN

In einem über 600 m² grossen Modell in Granges-Paccot (FR) reisen drei Eisenbahngesellschaften durch eine abwechslungsreiche und faszinierende Kulisse. Die Handlung spielt in den 1990er Jahren, an einem Freitag im Herbst, irgendwo in der Deutschschweiz, in Graubünden. Es ist 11 Uhr – und es herrscht bereits emsiges Treiben. Eine beeindruckende Anzahl von Zügen rauscht zeitgleich durch die märchenhafte Miniaturlandschaft. Über 6500 Figuren beleben die Szenerie und erwecken die Illusion, zu reisen, die Stadt zu bevölkern oder auf dem Land zu leben. Und das alles im Massstab 1:87.

Der Besuch der Kaeserbergbahn beginnt mit einem Film über den Bau des detailgetreuen Schienennetzes. Anschliessend betreten die Besucher das Modell. Das technische Know-how und der hohe Grad

an Perfektion dieser Schweizer Miniaturwelt sorgen für grosses Staunen. Noch grösser ist die Neugier, mit der die unzähligen Facetten dieses «animierten Gemäldes» erforscht werden. Diese technische Meisterleistung ist das Ergebnis jahrelanger liebevoller Handarbeit.

Jede halbe Stunde bricht für jeweils sechs Minuten die Nacht über dem Kaeserberg herein. Im Dunkeln legt sich eine zauberhafte Stimmung über das Schienennetz. Details verblassen und machen ganz neuen Farbtönen, Schattierungen und winzigen Lichtern Platz. Sie heben andere Orte hervor, erzählen neue Geschichten. Plötzlich setzen sich die Züge wieder in Gang, dezent beleuchtet und atemberaubend realistisch. Dieses Kommen und Gehen des Bahnverkehrs taucht den Besucher in eine neue, traumhafte Welt.

RAN ANS STEUER

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt, eine Lokomotive zu steuern? Auf dem Kaeserberg ist dies möglich, in einem echten Lokomotivführerhaus der legendären Gotthard-Lokomotive des Typs Ae 6/6. Diese ist mit einem leicht verständlichen Simulator ausgestattet. Ein ehemaliger Lokomotivführer steht mit Rat und Tat zur Seite. Zwei Angebote stehen zur Verfügung: eine 3-stündige Einführung mit anschliessender Fahrt oder eine 40-minütige Fahrt über den «Röstigraben» zwischen Freiburg und Bern. Für den Simulator ist eine Reservation erforderlich.

PRAKTISCHE INFOS

ADRESSE Les Chemins de fer du Kaeserberg, Impasse des Écureuils 9, 1763 Granges-Paccot (FR).

ÖFFNUNGSZEITEN Öffnungstage und -zeiten auf www.kaeserberg.ch **PREISE** Erwachsene (ab 16 Jahre): 18 Fr., Jugendliche von 7 bis 15 Jahren: 10 Fr., Kinder unter 7 Jahren: Eintritt frei.

WEITERE INFOS Tel. 026 467 70 40, info@kaeserberg.ch

Das unverfälschte Greyer- zerland für sich entdecken

Seit 100 Jahren rückt das Musée gruérien regionales Kulturerbe in den Vordergrund und macht das alltägliche Leben seiner Bewohner im Laufe der Jahrhunderte erlebbar. Auf über 1000 m² bietet die Dauerausstellung unter anderem die Möglichkeit, das Innere eines Bauernhofs und einer Alphütte zu besichtigen und durch die Strassen der Stadt Bulle (FR) im 18. Jahrhundert zu flanieren. Erkunden Sie zwischen Stadt und Land, Alltagsleben und Lokalkultur sämtliche Geheimnisse der Region, die den beliebten Gruyère-Käse hervorgebracht hat.

Die zeitgemässe, interaktive Ausstellung ist wie eine Erzählung aufgebaut und greift verschiedene Themenbereiche auf: Käseherstellung und -handel, traditionelles Handwerk und erste Industrien, das Leben auf dem Land, die Bevölkerungsentwicklung in Bulle, Macht und Herrschaftsgebiete vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert, Religion sowie die Schöpfung und Verbreitung typischer Abbildungen der Region. Der anregende und spielerisch aufbereitete Museumsrundgang umfasst audiovisuelle Installationen, Modelle, Trachten, Kunstobjekte und Gemälde sowie Spiele für die jüngeren Besucher. Auch Sonderausstellungen sind regelmässig im Musée gruérien zu sehen. Neben ihrem Bezug zum Greyerzerland stellen sie immer wieder andere Themen in den Fokus und beleuchten die Herausforderungen der heutigen Welt.

PRAKTISCHE INFOS

ÖFFNUNGSZEITEN Das ganze Jahr über von Dienstag bis Sonntag geöffnet.

PREISE Erwachsene: 12 Fr., AHV/
Studierende: 9 Fr., Kinder (bis 16 Jahre):
Eintritt frei.

DAUER Circa 1 Std. 30.

GUT ZU WISSEN Freier Eintritt an jedem letzten Sonntag des Monats.

WEITERE INFOS
www.musee-gruerien.ch



© FRIBOURG RÉGION

«GEISTER DER BERGE»

Daniel Pittet macht sich die Eigenschaften der Symmetrie zunutze, um neue Bildwelten zu erschaffen. Es sind die «Esprits de la montagne», die Geister der Berge. Diese beunruhigend fremdartigen Kreaturen verleihen der Natur ein Gesicht und machen durch ihre Grösse, Schönheit und Zerbrechlichkeit auf sich aufmerksam. Die temporäre Ausstellung (zu sehen bis zum 12. Januar 2025) wird von Sara Oswalds Celloklängen in eine bezaubernde Klangatmosphäre getaucht. Ein unvergessliches Erlebnis.

Faszinierende Glaskunst im Vitromusée Romont



© PASCAL GERTSCHEN

Im Jahr 1981 wurde das Vitromusée Romont im savoyischen Flügel des Schlosses von Romont (FR) eröffnet. Das aus dem Mittelalter stammende alte Schlossgebäude bildet für das Schweizer Museum für Glasmalerei und Glaskunst einen erstklassigen Rahmen. Das gänzlich der Glaskunst gewidmete Museum bewahrt wichtige Sammlungen, welche Glasmalerei, Hinterglasmalerei, Glasobjekte und grafische Arbeiten sowie mit der Glasverarbeitung verbundene Werkzeuge und Materialien vereinen. Die über 14'000 Sammlungsobjekte umfassen sämtliche Facetten der Glasmacherkunst von der Antike bis heute. Vier Sonderausstellungen stehen derzeit auf

dem Programm: «La Suisse sur verre», in Kooperation mit swisstopo, dreht sich um die Geschichte der Herstellung topografischer Karten in der Schweiz (bis zum 25. August); «Regards du Sénégal» präsentiert rund einhundert Hinterglasmalereien verschiedener senegalesischer Künstler (bis zum 29. September); «Transparence | Transcendance» beleuchtet den transzendentalen und mystischen Aspekt der sakralen Glasmalerei anhand der Werke des berühmten Künstlerpaares Ada Isensee und Hans Gottfried von Stockhausen (bis zum 22. September); «Luminosité de l'Orient» bietet einen einzigartigen Einblick in die Glaskunst des Islam (bis zum 1. September).

NICHT VERPASSEN

- 7. Juli, von 11.00 bis 16.00 Uhr: Workshop mit dem senegalesischen Künstler Azou Bade, der seit über 30 Jahren *Souwèr* (Wolof-Begriff für Hinterglasmalerei) herstellt und die Technik der Hinterglasmalerei demonstriert.
- 25. August, 14.00 Uhr: Führung durch die Sonderausstellung «Transparence | Transcendance» mit der Kuratorin Jennifer Burkard (auf Französisch).

PRAKTISCHE INFOS

ADRESSE Rue du Château 108b, 1680 Romont. **ANREISE** Mit dem Zug der SBB: 30 Minuten ab Lausanne oder Bern, Haltestelle «Romont». Dann 15 Minuten zu Fuss oder mit dem Bus zum Museum, Haltestelle «Poste» (5 Gehminuten vom Museum entfernt). **PREISE** Erwachsene: 15 Fr., Ermässigtariff: 12 Fr.; Kinder bis 16 Jahre (in Begleitung eines Erwachsenen): Eintritt frei. **GUT ZU WISSEN** Geöffnet Dienstag bis Sonntag, von 10.00 bis 17.00 Uhr (April–Oktober) und von 11.00 bis 17.00 Uhr (November–März). Museum für Personen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich. Kostenfreie Parkplätze stehen in der Nähe zur Verfügung. **WEITERE INFOS** info@vitromusee.ch, www.vitromusee.ch

In der Molkerei in Orsières dreht sich alles um die Milch



© ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Seit fast vier Jahren empfängt die neue Molkerei in Orsières ihre Kundschaft an sieben Wochentagen von 6 bis 22 Uhr. In ihren Räumlichkeiten bietet sie ein breites Sortiment an regionalen Produkten mit dem Label «Grand Entremont» zum Verkauf an. Natürlich dürfen die vor Ort erzeugten Käsesorten nicht fehlen, allen voran der lokale Star, der Raclette du Valais AOP Orsières.

In der Café-Vinotek kann man zu denselben Öffnungszeiten den kleinen oder grossen Hunger bei Raclette, Fondue und anderen Wurst- und Käsespezialitäten stillen. Lassen Sie sich auch die hervorragenden Walliser Weine von ausgewählten Winzern nicht entgehen, die die angebotenen Speisen optimal abrunden. Hierfür ist keine Reservation

erforderlich. Hier in Orsières steht die Milch ganz klar im Mittelpunkt! Die Molkerei setzt auf Zeitgeist und Technologie. Sie basiert auf dem gemeinschaftlichen Engagement einer Genossenschaft aus zwanzig in der Gemeinde ansässigen Betrieben.

Die Molkerei ist auch im Inneren ansprechend und informativ gestaltet. In der Besuchergalerie können sich Gross und Klein mit der Käseherstellung vertraut machen. Dank einiger Informationstafeln im Comic-Stil, die auf Augenhöhe platziert sind, können Kinder gemeinsam mit ihren Eltern die Besuchergalerie durchlaufen, die Geschichte der Molkerei im Laufe der Zeit verfolgen und etwas über das Leben auf den Bergweiden der Gemeinde lernen. Zudem wurde ein Bereich eigens für kleine Käsefans hergerichtet.

GEFÜHRTE BESICHTIGUNGEN

Die Molkerei kann ab 10 Personen mit einem Führer auch von innen besichtigt werden! Von der Milchannahme über die Käseherstellung bis zum Reifungskeller. Im Anschluss erfolgt eine Verkostung aller vor Ort hergestellten Produkte. Die Molkerei von Orsières ist ein Erlebnis für alle Sinne und Geschmäcker! Reservation unter der folgenden Adresse: info@laiterie-orsieres.ch

PRAKTISCHE INFOS

ADRESSE Espaces Terroir Laiterie d'Orsières, route du Grand-Saint-Bernard 3, 1937 Orsières.

ÖFFNUNGSZEITEN Geöffnet Montag bis Sonntag, von 6.00 bis 22.00 Uhr.

GUT ZU WISSEN Bestellung der Molkereiprodukte auch online unter www.laiterie-orsieres.ch/shop

WEITERE INFOS Tel. 027/783 29 56, info@laiterie-orsieres.ch

Den Alltag der «Hangbewohner» hautnah erleben in Isérables

Das Dorf Isérables (VS), das sich in 1116 Metern Höhe an den Berghang klammert, verdankt seinen Namen dem standhaften Ahornbaum, der in der Region im Überfluss gedeiht. Die engen Gassen und die dicht gedrängten, in den Hang gebauten Häuser, die lediglich über steile Treppen und von einer Parallelstrasse zur anderen zugänglich sind, versprühen noch immer authentisches Flair.

Der unverwechselbare Charme dieses friedlichen Ortes spiegelt sich auch im lokalen Museum wider. Hier wird die Geschichte durch eine Fülle von Ausstellungsstücken aus vergangenen Zeiten lebendig. Damals galt es, raffinierte Techniken zu entwickeln, um sich an das unwegsame Gelände anzupassen, den Boden zu bewirtschaften und den rauen Alltag zu bewältigen. Der herzliche Empfang der *Bedjuis*, wie die Einwohner Isérables genannt werden, lässt keine Wünsche offen. Lassen Sie sich von ihren Geschichten mitreißen! Wenn Sie die Gegend ausgiebiger erkunden möchten, bietet sich eine Wanderung auf dem Weg der Ahornbäume («Voie des Érables») an.

PRAKTISCHE INFOS

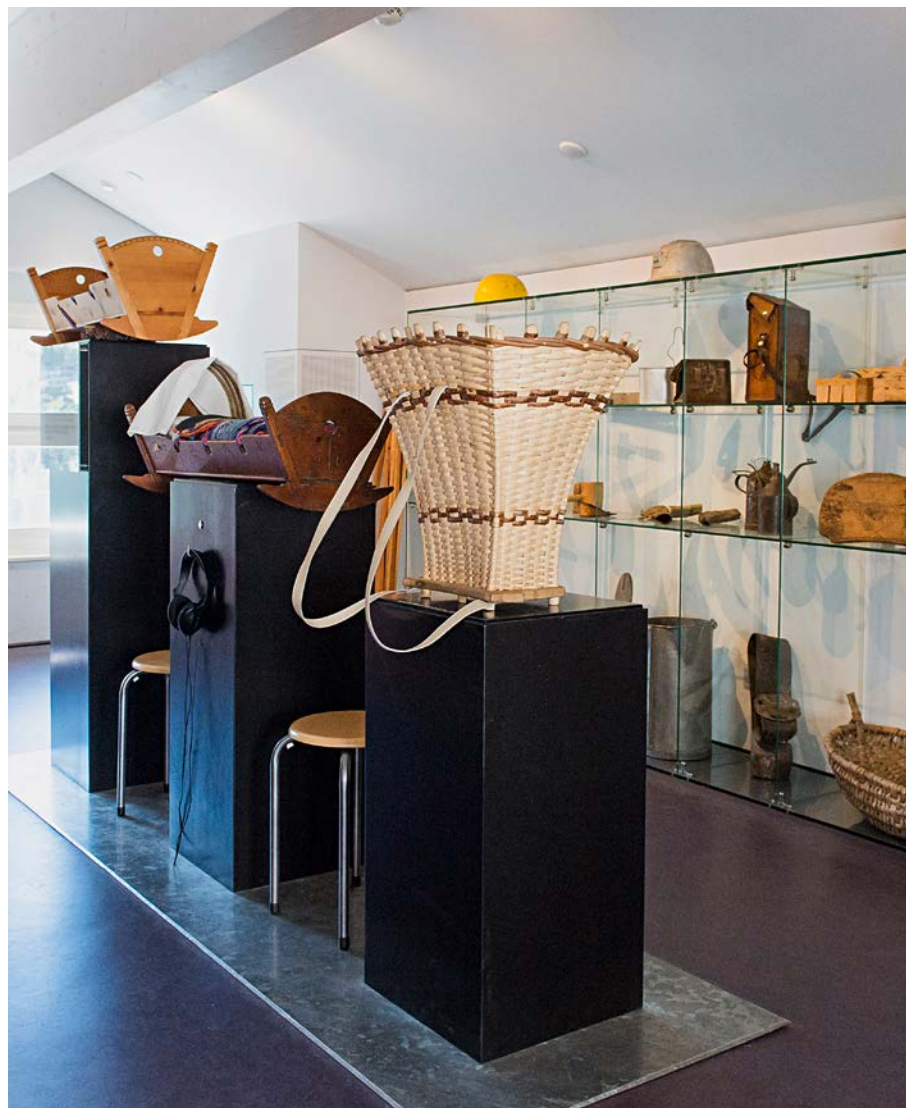
AUSGANGSPUNKT Seilbahnstation Riddes–Isérables, jede halbe Stunde.

ANREISE Über die Autobahn A9, Ausfahrt Riddes, oder mit dem Zug, Bahnhof Riddes, Fahrplan unter: www.cff.ch

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS Von Juli bis September: Dienstag bis Sonntag, 14:00 bis 16:30 Uhr. Von Oktober bis Juni: Besichtigungen auf Anfrage unter 027 306 64 85 oder per E-Mail: musee-iserables@bluewin.ch. Erwachsene: 5 Fr., Führungen: 8 Fr., Kinder bis 16 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen: Eintritt frei.

GUT ZU WISSEN Die Rückfahrt mit der Seilbahn ist bei Vorlage des Museumstempels kostenlos.

WEITERE INFOS www.iserables.org



© ALLE RECHTE VORBEHALTEN

FOTOAUSSTELLUNG

Die Sonderausstellung «Des sentiers muletiers aux remonte-pentes» (Von den Saumpfaden zu den Skiliften) ist derzeit im Museum zu sehen. Sie veranschaulicht die Entwicklung der Landschaft um Isérables und die Wintersportorte Verbier, Nendaz und La Tzoumaz. Vergleichende Ansichten zwischen damals und heute belegen, welche rasanten Veränderungen der wachsende Tourismus im Wallis herbeigeführt hat. Isérables hingegen ist und bleibt einer dieser unberührten, lebhaften Orte, an denen es sich gut leben lässt.

Die Geschichte der Walliser Weine zwischen Sierre und Salgesch



© CHARLY CAVIN

Das Wallis ist seit Jahrtausenden ein Weinbaugebiet, das sich durch die Qualität und die Vielfalt seiner Weine auszeichnet. Gehen Sie den Geheimnissen der Walliser Weine in Sierre und Salgesch auf den Grund! Das zweisprachig konzipierte Weinmuseum besitzt in jedem der beiden Weinbaugebiete einen Ausstellungsbereich.

Die Dauerausstellung in Salgesch erzählt die Geschichte eines einzigartigen Weinbaus, der von Tradition und Leidenschaft zeugt. Sämtliche Facetten dieses aussergewöhnlichen Erbes werden in den dreizehn Museumssälen präsentiert: das Know-how der Winzer und Winzerinnen,

die Rolle des Terroirs, die Weinlese, die Geheimnisse des Einkellerns und die Kunst des Degustierens.

Anschliessend lädt der Rebweg zu einem Spaziergang ein. Er verbindet die beiden Ausstellungsräume in Salgesch und Sierre. Mit der Überquerung des Flusses Rapsille gelangen Sie vom deutschsprachigen in den französischsprachigen Teil des Wallis. Der 6 km lange Rebweg führt durch Weinberge und wunderschöne Landschaften und ist mit Informationstafeln gesäumt. In Sierre wird jedes Jahr eine neue Wechsausstellung eröffnet. Die diesjährige Ausstellung «Zeichne mir den Rebberg von morgen» ist noch bis zum 1. Dezember 2024 zu erleben (siehe *Kasten*).

ZEICHNE MIR DEN REBBERG VON MORGEN

Vor welchen Herausforderungen steht der Weinbau von morgen? Wie wird die Walliser Reblandschaft der Zukunft aussehen? Die aktuelle Wechsausstellung des Weinmuseums geht diesen Fragen nach. Anhand der Aussagen einiger befragter Personen beleuchtet sie verschiedene aktuelle Anliegen und zeigt Zukunftsperspektiven auf, die von sechs Illustratorinnen und Illustratoren bildlich umgesetzt wurden.

PRAKTISCHE INFOS

ADRESSEN Rue Sainte-Catherine 6, 3960 Sierre und Museumsplatz 1, 3970 Salgesch. **DAUER** Um die beiden Standorte des Museums und den Rebweg zu erkunden, sollten Sie einen halben Tag einplanen. **PREISE** Das Ticket ist für beide Ausstellungsbereiche gültig. Erwachsene: 10 Fr., Ermässigtariff: 7 Fr. **GUT ZU WISSEN** Das Weinmuseum ist von März bis Ende November, Mittwoch bis Sonntag, geöffnet. **WEITERE INFOS** www.weinmuseum-wallis.ch

Die Walliser Suonen als Medium der Kulturvermittlung



© HENRI GUANZINI

Das Kulturerbe zu bewahren und es einem breiten Publikum zugänglich zu machen, zählt zu den Hauptaufgaben eines Museums. Seit seiner Gründung misst das Walliser Suonenmuseum dieser Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche besondere Bedeutung bei. Denn die Suonen, oder *bisses* wie sie im Französischen genannt werden, transportieren nicht nur Wasser, sondern auch eine Vielzahl von Themen wie Bewässerung, Energie, Wassermanagement oder Umweltschutz. Daher eignen sie sich als ein greifbares pädagogisches Medium, um Geschichte, Geografie, Naturwissenschaften und andere fachübergreifende Themen anzusprechen.

Das Museum bietet zahlreiche Möglichkeiten, um die Welt der Suonen und das mit ihnen verbundene Erfahrungswissen zu entdecken. Ausgebildete Museumsführer, ein abgestimmtes Animationsprogramm und seit diesem Frühjahr ein Lehrpfad, der selbstständige oder geführte Besichtigungen erlaubt, sorgen für ein abwechslungsreiches Erlebnis. Im Freien können sich die Kinder mit den Schleusen und einem Warnhammer entlang einer echten Suone vergnügen, die Hütte des Suonenwächters unter die Lupe nehmen und die verschiedenen Bautechniken kennenlernen. In einem naturgetreuen Park erfahren sie, wie sich die Bewässerung auf die Biodiversität auswirkt.

ENTLANG DER KANÄLE

Begeben Sie sich in Anzère auf den Museumspfad. Dieser Weg führt Sie zu den wichtigsten Suonen der Region, vorbei an den berühmten Relikten der Grossen Suone von Agent, den Verteilern, die das Wasser zu den verschiedenen Dörfern leiten, sowie den Teichen von Arbaz, die als Speicherzonen dienen. Die Wanderung endet vor den Toren des Walliser Suonenmuseums.

PRAKTISCHE INFOS

ADRESSE Rue du Pissieu 1, 1966 Botyre (Agent). **ANREISE** Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: vom Bahnhof Sitten mit dem Postauto, Haltestelle «Botyre (Agent)». Mit dem Auto: Autobahnausfahrt Sion-Est dann weiter in Richtung Agent-Anzère bis nach Botyre. **WEITERE INFOS** Für einen Besuch im Museum: www.musee-des-bisses.ch, contact@musee-des-bisses.ch oder +41 27 398 41 47. Sie suchen einen Wanderweg entlang der Suonen? Die Touristeninformation von Anzère steht Ihnen unter der Nummer +41 27 399 28 00 oder per E-Mail an info@anzere.ch zur Verfügung.

Die wundersame Welt der Torfmoore

Das Torfmoorhaus in Les Ponts-de-Martel (NE) ist eine wissenschaftliche, kulturelle und gastronomische Institution, die sich für die Erforschung, die Wertschätzung und den Schutz lokaler Torfmoore – sie zählen zu den grössten der Schweiz – einsetzt. Das hauseigene Informationszentrum bietet einen Museumsbereich, der auf originelle Weise die Biologie dieser Ökosysteme und die Geschichte ihrer Nutzung erläutert. Ein Teil der Ausstellung widmet sich darüber hinaus dem Zusammenleben von Mensch und Natur. Es werden Erfahrungsberichte gezeigt, die einen Blick auf die Beziehung der Menschen zu ihrer natürlichen Umgebung ermöglichen.

Im Dokumentationsbereich ist es Interessierten gestattet, in unveröffentlichten Aufzeichnungen über den ehemaligen Torfabbau im Tal von Les Ponts-de-Martel zu stöbern.

Um das wissenschaftliche und kulturelle Angebot zu bereichern, wird jedes Jahr ein umfangreiches und vielfältiges Programm mit Veranstaltungen, Führungen, Vorträgen und Diskussionsrunden, Filmvorführungen und Workshops für Kinder angeboten.

PRAKTISCHE INFOS

ADRESSE Rue Major-Benoît 3,
2316 Les Ponts-de-Martel.

ANREISE Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen: mit dem Zug von La Chaux-de-Fonds oder dem Postauto von Neuenburg.

ÖFFNUNGSZEITEN Mittwoch bis Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

PREISE Kostenpflichtiger Eintritt für den Besuch des Informationszentrums. Der Zugang zum Torflehrpfad ist kostenlos.

WEITERE INFOS Tel. 032 937 27 77,
contact@mdt-ne.ch, www.mdt-ne.ch



© ALLE RECHTE VORBEHALTEN

BARRIEREFREIER LEHRPFAD

Der knapp 3 km lange und vollständig barrierefreie Torflehrpfad bietet die Möglichkeit, die wundersame Welt der Torfmoore hautnah zu erleben. Hier lässt sich die Flora und Fauna dieses einzigartigen Ökosystems in einer Landschaft beobachten, die dem hohen Norden würdig ist. Dieses Erlebnis, das Sie sich nicht entgehen lassen sollten, rundet Ihren Besuch im Torfmoorhaus ab.

Barockzeit in Solothurn



© MICHEL LÜTH/BILDERWERFT.CH

Dank ihrem reichen architektonischen Erbe aus der Barockzeit gilt die Stadt Solothurn als die «schönste Barockstadt der Schweiz». In der Altstadt mit ihren prächtigen Kirchen und Stadtpalais sowie im nahen Umland mit seinen zahlreichen Schlössern und Klöstern fühlt man sich wie in eine andere Zeit versetzt. Dies gilt erst recht während der Barocktage Solothurn!

Vom 10. bis 18. August erleben Sie in Solothurn und Umgebung die Barockzeit in all ihren Facetten: Führungen durch prachtvolle Bauten, Begegnungen mit Reenactors in barockem Aufzug, Workshops, Musik,

Tanz, Essen und Trinken, Spiel und Spass. Während aus einer Kirche virtuose Orgelmusik ertönt, gehen Handwerkerinnen auf dem historischen Markt ihrer Arbeit nach. Barock gewandete Flaneure begutachten das reiche Warenangebot, flinke Fechter kreuzen ihre Degen und die Dragoner reiten im Galopp eine Quadrille. Der Duft von barocken Köstlichkeiten steigt einem in die Nase und im festlich illuminierten Barockgarten eines Sommerschlusses wird getanzt und gefeiert.

Die Barocktage Solothurn lassen Sie eintauchen in eine faszinierende Epoche! Lassen auch Sie sich von der barocken Lebensfreude anstecken!

NICHT VERPASSEN

Die neun Festivaltage sind voller spannender Programmpunkte. Nicht zu verpassen gilt es den Eröffnungstag mit viel barockem Leben in der Stadt, den Casinoabend im Museum Blumenstein, die vielen hochkarätigen Konzerte oder den «Bal champêtre» auf Schloss Waldegg. Auch die zahlreichen Führungen durch das einzigartige barocke Kulturerbe sind ein Muss für alle Geschichts- und Architekturliebhaber.

PRAKTISCHE INFOS

FÜR DIE NACHT Übernachten Sie in einem der wunderbaren historischen Hotels der Stadt.

GUT ZU WISSEN Barock gewandete machen die Barocktage am meisten Spass! Bei ausgesuchten Anlässen gibt es mit barocker Kleidung vergünstigte Tickets. Im Hotel H4 gibt es Umkleidemöglichkeiten. An den Wochenenden verkehren Kutschen zwischen der Stadt und Schloss Waldegg.

WEITERE INFOS Vorverkauf auf www.barocktage.ch, im Museum Altes Zeughaus oder im Tourist Office Solothurn.

Entdeckungsreise im Gletschergarten Luzern

Mitten in Luzern, nur wenige Schritte vom Löwendenkmal entfernt, liegt ein Ort, der Geschichte und Natur auf faszinierende Weise vereint: der Gletschergarten Luzern. Das Naturdenkmal entführt Besuchende in die letzte Eiszeit vor rund 20 Millionen Jahren. Der Gletschergarten zeigt, wie Luzern aussah, als noch Gletscher das ganze Land bedeckten. Er zeigt Gletschertöpfe und Versteinerungen von Muscheln und Palmen der subtropischen Meeresregion. Das Abenteuer Gletschergarten führt neu auch ins dunkle Berginnere. Kaum in den Felskammern angekommen, erzählt der Fels von seiner Geschichte und enthüllt seine Geheimnisse. Die Zeitreise durch Jahrtausende führt bei einem unterirdischen See zum Mittelpunkt der Zeit und durch einen futuristischen Gartenhof hoch zur Sommerau.

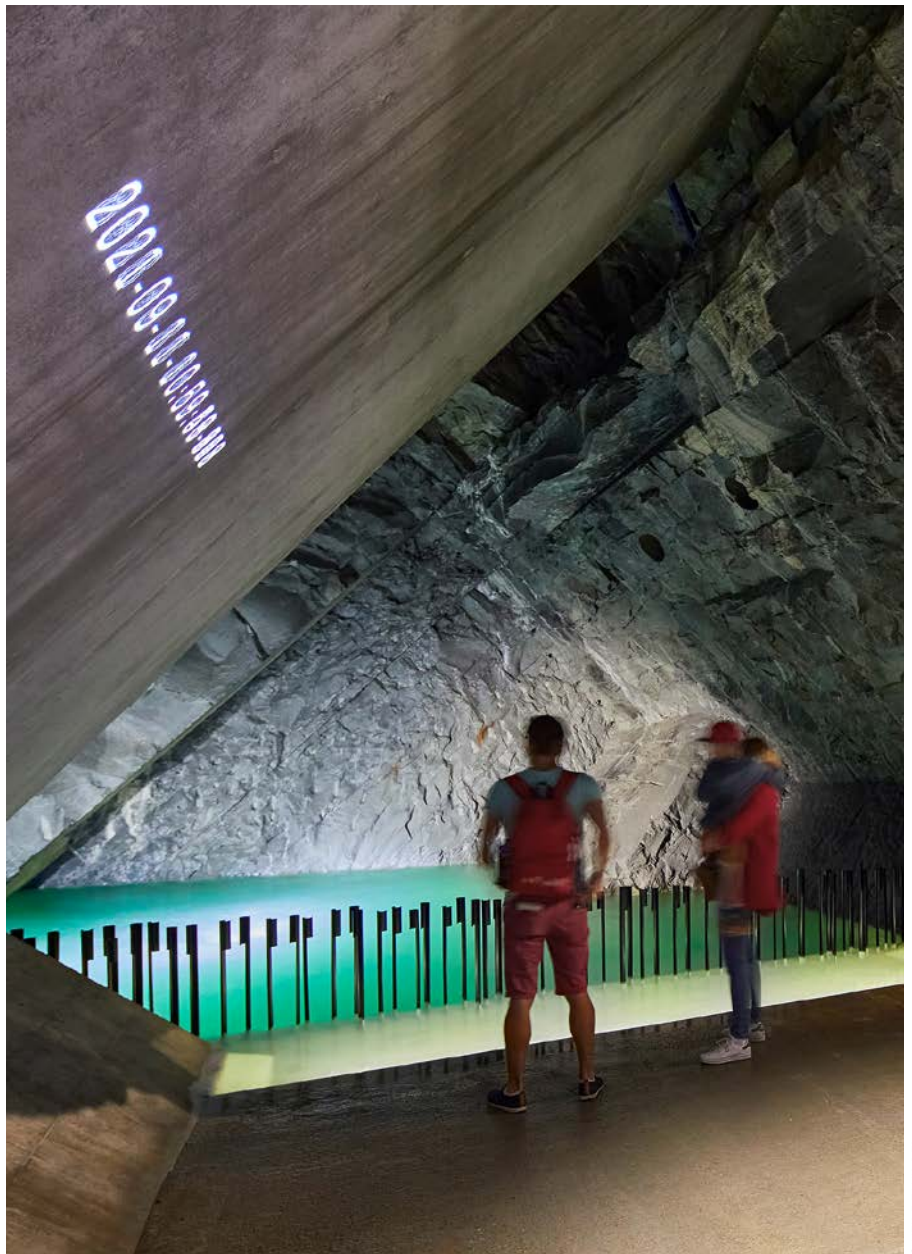
Das Spiegellabyrinth im Gletschergarten Luzern ist ein Highlight für die Besuchenden. 51 Spiegel sorgen im Labyrinth für absolute Verwirrung und lassen die Wege unendlich lang erscheinen, obwohl sie in Wirklichkeit kurz sind. Tasten sie sich durch die Gänge – ihre Lachmuskeln werden auf jeden Fall strapaziert.

PRAKTISCHE INFOS

ADRESSE Gletschergarten, Denkmalstrasse 4a, 6006 Luzern.

GUT ZU WISSEN Luzerner Museums-Pass: 1 Ticket – 10 Museen. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen haben Sie für nur CHF 39.– Zutritt zu 10 Luzerner Museen. www.luzern.com/museums-pass

PODCAST Möchten Sie einen kleinen Vorgeschmack in die Museumswelt in Luzern geniessen? Dann hören Sie jetzt Folge 11 & 12 von unserem Podcast «Bergrufe & Stadtgeflüster». www.luzern.com/podcast



© HEINZ FAHNDEN

NICHT VERPASSEN

Mit dem Luzerner Museums-Pass besuchen Sie für CHF 39.– an zwei aufeinanderfolgenden Tagen alle Museen einmalig: das Verkehrshaus, die Sammlung Rosengart, das Kunstmuseum Luzern, den Gletschergarten, das Natur-Museum, das Richard Wagner Museum, das Historische Museum, das Bourbaki Panorama und das Gameorama. Erleben Sie faszinierende Einblicke in Verkehr, Kunst, Natur, Geschichte, Musik und Spiele.

Tavolata der Walliser Weine: eine idyllische Auszeit

Vom 1. bis 31. August können alle, die sich für Weine und regionale Produkte begeistern, die zauberhaften kulinarischen Weinevents erleben, die von Swiss Wine Valais organisiert werden. Die Gäste werden gemeinsam an einem langen Tisch inmitten der Reben Platz nehmen und ein aussergewöhnliches regionales Mahl geniessen. Mit über dreissig Veranstaltungen verspricht das Event kulinarische Entdeckungen und gesellige Stunden.



© SEDRIK NEMETH

Einige Regionen haben die Macht, die Uhren langsamer gehen zu lassen und an die Ursprünglichkeit anzuknüpfen. Das Wallis ist eine davon. Es nimmt Sie an der Hand und lässt Sie in eine beeindruckende sensorische Dimension eintauchen, die alle trüben Gedanken verscheucht.

Das erfolgreiche Konzept der Tavolata, dieser grossen Tafelrunde, die der Kinoleinwand entsprungen scheint, gibt es seit 2019. Auch in diesem Jahr werden die lokalen Produkte gefeiert. Zugleich weht ein frischer Wind durch die Weinberge – alles, um die Gäste zu bezaubern. Dank der teilnehmenden Walliser selbst-

kelternden Weinbauern bietet das Event vielfältige Locations und Speisen. Für jeden Geschmack ist etwas Passendes dabei. Auf dem Programm steht eine Abfolge edler Produkte und auf dem Teller punktet die Klarheit der Geschmackseindrücke. Das Augenmerk liegt auf dem Zusammenspiel von Terroir und Vielfalt. Zudem werden soziale und kulturelle Aspekte gepflegt.

GESELLIGKEIT UND EINTAUCHEN IN DIE REGION

Bei diesen Tafelrunden geht es um das heilige Prinzip der Gastfreundschaft. Die Symbolik des Teilens und die Freude des

Zusammenseins werden hier grossgeschrieben. Alles lässt das Herz höherschlagen. Ein bisschen so, als bekäme man einen Vorgeschmack auf das kommende Glück. So etwas in der Art. Es ist auch die Gelegenheit, mit den Winzern ins Gespräch zu kommen. Also mit den Menschen, die sich das ganze Jahr über darum kümmern, die Reben mit unendlichem Respekt vor dem Leben zu hegen und zu pflegen.

Hier wird eine Konstellation neu erfunden, die den Kanton auf einzigartige Art und Weise erzählt. Eine Region lässt sich eben am besten durch ihr Land und ihre Produkte entdecken. Es geht um eine Art Perspektivwechsel. So als würden Sie sich vom Stuhl erheben und vor dem Tisch und Ihrem Teller niederknien. In diesem fantastischen Rahmen ist alles unwiderstehlich, das Essen und auch die Geschichten, die über die Tafel hinweg erzählt werden.

Tavolata der Walliser Weine, vom 1. bis 31. August 2024. Weitere Informationen und Reservation unter: www.tavolata-valais.ch

TERRASSENWEINBAU IM WALLIS

In der Region steht nur wenig Raum für Siedlungen und für die Landwirtschaft zur Verfügung. Daher war der Einfallsreichtum der Walliser Winzer gefragt, um Parzellen für den Weinbau zu roden und anzulegen. Entstanden sind terrassenförmige Kleinparzellen, die durch Trockenmauern gegliedert werden. Diese architektonischen Meisterwerke wurden dem Felsen abgerungen. Hier gedeihen die Reben und klettern dabei die steilen Berghänge empor. Das Geschmacksprofil eines Walliser Weins ist somit Ausdruck eines aussergewöhnlichen Terroirs, einer langen Weinbautradition und der Leidenschaft der Winzer, die viel Handarbeit in ihre Weinberge stecken.

WAGEN SIE DAS ABENTEUER!

Geniessen Sie den Sommer und die frische Luft in vollen Zügen. Unser praktisches Dossier enthält wertvolle Tipps für die optimale Planung Ihres ersten Bikepacking-Ausflugs sowie eine Auswahl an Alpwirtschaften für einen sportlichen und zugleich genussvollen Sommer.





© FOTOS CLÉMENT GRANDJEAN/ALLE RECHTE VORBEHALTEN

So wird Ihre erste Radreise zu einem gelungenen Abenteuer

Der Radtourismus kennt keine Krise: Seit seiner Erfindung dient das Zweirad als Fahrkarte in die Freiheit, ob für einen kurzen Tagesausflug oder eine ausgedehnte Tour rund um den Globus. Die Experten der Firma Randobike aus Vevey (VD) geben Tipps, worauf man achten sollte, bevor man sich das erste Mal in den Sattel schwingt.

In der heutigen Zeit, in der die Umweltauswirkungen unserer Freizeitaktivitäten und Urlaubsreisen zunehmend in den Mittelpunkt rücken, ist die sanfte Mobilität stark im Kommen. Auch das Radfahren, das durch die Neuentdeckung des Inlandstourismus während der Corona-Pandemie ein regelrechtes Comeback erlebte, bildet hierbei keine Ausnahme. Jonas und Matthieu Hoyois, die Inhaber von Randobike, einem Fachgeschäft für Reiseräder, verfolgen diese Entwicklung aus nächster Nähe. «Wir konnten einen echten Wandel der

Gewohnheiten beobachten», stellen die beiden übereinstimmend fest. «Die Leute haben ihre Reisen und ihre Vorstellung von Urlaub grundlegend hinterfragt. Das Konzept des «Mikroabenteuers» hat sich ebenfalls in den Köpfen der Menschen etabliert. Es beruht auf der Idee, dass man auch vor der eigenen Haustür dem Alltag entfliehen kann.»

Die Fortbewegung aus eigener Muskelkraft ist für die beiden Brüder eine Lebenseinstellung. Jonas radelte fünf Monate bis in die Türkei und dreimal so lange, um die Anden von Süd nach Nord zu durchqueren.

Matthieu ist erst kürzlich von seiner Südamerika-Reise von La Paz nach Santiago zurückgekehrt. Nichtsdestotrotz ermutigen die erfahrenen Radprofis alle abenteuerlustigen Neulinge auf dem Gebiet. «Ein Wochenendausflug mit dem Bike und einer Übernachtung im Zelt sorgt bereits für eine gehörige Portion Abwechslung, ohne dabei grosse Risiken einzugehen», sagt Jonas. «Es ist eine super Gelegenheit, um sich mit dieser Art der Fortbewegung und der Faszination, die von ihr ausgeht, vertraut zu machen.»

CLÉMENT GRANDJEAN ■

RADWANDERN ODER BIKEPACKING?

Radreisen lassen sich in zwei Lager unterteilen. Zum Glück ist es aber nicht notwendig, sich nur für eines zu entscheiden. Auf der einen Seite: das Radwandern – oder Touring für alle Liebhaber von Anglizismen –, bei dem man sein Fahrrad mit geräumigen Satteltaschen ausstattet und in ihnen eine recht umfangreiche Ausrüstung mit Ersatzkleidung, Camping- und Kochutensilien verstaut. Auf der anderen Seite: das Bikepacking, ein jüngerer Radreisetrend, der mit dem Aufkommen des Gravelbikes (einer Mischung aus Mountainbike und Rennrad) einhergeht und auf einer eher minimalistischen Philosophie beruht. Taschen werden möglichst nah am Rahmen, im besten Fall am Lenker oder Sattel, befestigt, um das Gleichgewicht des Fahrzeugs nicht unnötig zu beeinträchtigen. Mit anderen Worten: Bei dem einen fährt man langsamer, aber weiter. Man reist vollkommen unabhängig und mit einem gewissen Grad an Komfort. Bei dem anderen legt man ein hohes Tempo vor, schläft aber unter freiem Himmel – oder sogar im Hotel.



WAS PACKE ICH EIN?

Sein Marschgepäck vorsorglich zu packen, ist für jede Wanderung entscheidend. Für eine Spritztour mit dem Zweirad gilt dies ebenso: Man sollte je nach Ausflugsdauer und Streckenverlauf gut abschätzen, was notwendig ist und worauf verzichtet werden kann. Ein Zelt, eine Isomatte und ein Schlafsack bedeuten zwar ein gewisses Mehrgewicht, ermöglichen es aber, überall sein Quartier aufzuschlagen. Bei den Velotaschen gibt es heutzutage eine breite Auswahl an Modellen in sämtlichen Formaten. Achten Sie auf robuste Materialien, die Ihre Sachen zuverlässig vor Witterungseinflüssen schützen und die Zeit überdauern. Um herauszufinden, welche Ausführung für Sie am besten geeignet ist, können Sie sich ein Bike ausleihen: Randobike und andere Anbieter vermieten voll ausgestattete Zweiräder für mehrere Tage.

WAS ZIEHE ICH AN?

Bequemlichkeit ist das oberste Gebot. Man sollte sich eher für lockere Sportkleidung entscheiden und das gelbe Trikot im Schrank lassen. «Ich bevorzuge ein leichtes Hemd, das nicht zu warm ist und gleichzeitig vor der Sonne schützt», erklärt Jonas Hoyois. Manche entscheiden sich für gepolsterte Shorts oder ein Sitzleder. Auch Regenkleidung ist wichtig, da man beim Radfahren schnell nass wird. Ein luftiger und angenehmer Helm, den Sie bei jedem Wetter auf dem Kopf tragen können, ist ebenso empfehlenswert.



WELCHES BIKE IST DAS RICHTIGE FÜR MICH?

Die Antwort auf diese Frage hängt von der Herangehensweise ab: Ein Tourenrad verfügt über einen robusten Rahmen, der häufig aus Stahl gefertigt und mit Befestigungspunkten für den Gepäcktransport versehen ist. Ausserdem zeichnet es sich durch eine erhöhte Sitzposition aus. Das leichtere und filigranere Gravelbike ist weniger komfortabel. Abgesehen davon gibt es eine goldene Regel: Das beste Bike ist das, mit dem man gut fährt. Ein älteres Zweirad eignet sich unter bestimmten Voraussetzungen durchaus für eine erste Tour. «Dicke Reifen und kleine Gänge, so lautet oft die Devise», behauptet Jonas Hoyois. «Die Reifen für den Fahrkomfort, die Gänge, um die Anstiege zu bewältigen, die mit einem voll beladenen Rad schnell mühsam werden.» Das Leitmotiv? Nicht etwa die Leistung, sondern der Spass sollte im Vordergrund stehen. Und noch ein kleiner Tipp: «Bevor man für ein paar Tage verreist, sollte man sein Touren- oder Gravelbike im Vorfeld unbedingt getestet haben! Legen Sie ein paar hundert Kilometer zurück, um sicherzugehen, dass Sie mit der Sitzposition, dem Sattel und dem Lenker zurechtkommen, sonst kann die Fahrt schnell unangenehm werden.»



WAS MUSS ICH IM FALLE EINER PANNE IM GEPÄCK HABEN?

Man kann nicht alles voraussehen, aber es gibt ein paar Dinge, die man im Werkzeugbeutel haben sollte, um für die typischsten Pannen gerüstet zu sein:

- eine Pumpe,
- Schmiermittel für die Kette,
- Material für einen Reifenwechsel (Reifenheber, Flickzeug, Schlauch),
- ein Multitool zum Festziehen einer Schraube oder zum Verstellen des Sattels,
- ein paar Ersatzteile (Schalt- und Bremszüge, Bremsbeläge).

Werkzeug im Gepäck zu haben ist gut, es auch benutzen zu können, ist besser. Üben Sie vor der Abreise die häufigsten Handgriffe. Wer völlig autark und auf der sicheren Seite sein will, dem sei ein Reparaturkurs ans Herz gelegt.

PRAKTISCH

WIE BEREITE ICH MEINE ROUTE VOR?

Hier liegt vermutlich der Schlüssel für eine erfolgreiche Radreise: Ihre topografische Karte ist das weisse Blatt, auf dem Sie Ihr Outdoor-Abenteuer gestalten. Was raten die Experten? «Orientieren Sie sich fürs Erste an Wasserläufen», empfiehlt Matthieu Hoyois. «Folgen Sie dem Lauf eines Flusses oder umrunden Sie einen See. So vermeiden Sie allzu grosse Höhenunterschiede.» Die Routen von SchweizMobil sind gut ausgeschildert, aber mitunter mit kräftigen Steigungen verbunden. Wenn Sie die Lust verspüren, an Ihr Limit zu gehen, sollten Sie das französische Wegenetz der «Voies Vertes» ins Auge fassen oder sich die Karten der EuroVelo-Routen zu Gemüte führen. Jonas Hoyois fügt hinzu: «Man sollte sich aber keine zu hohen Ziele setzen. Sich bewusst Zeit zu nehmen, gehört zum Radwandern ebenfalls dazu.»



MIT PROFIS AUF REISEN GEHEN

Sie trauen sich eine mehrtägige Fahrt noch nicht allein zu? Dann starten Sie mit professioneller Unterstützung in Ihr erstes Touring-Abenteuer: Randobike bietet seit Kurzem eine Reihe von Einsteiger-Radtouren an. Im August und September haben Sie die Möglichkeit, sich in einer kleinen Gruppe auf eine zwei- oder dreitägige Radtour zu begeben. Die 70 bzw. 150 km lange Strecke führt Sie auf die St. Petersinsel oder um den Murtensee. In Begleitung eines erfahrenen Outdoor-Guides müssen Sie sich weder um die Route noch um die Logistik kümmern.

www.randobike.ch

WIE VIEL ZEIT SOLLTE ICH EINPLANEN?

Wenn Sie zum ersten Mal mit dem Bike aufbrechen, genügen für gewöhnlich zwei oder drei Tage, um sich einen Eindruck von dieser Art des Reisens zu verschaffen, die Zuverlässigkeit und den Komfort der Ausrüstung zu testen und die Lust auf eine längere Reise zu wecken. Der nächste Schritt wäre dann eine einwöchige Tour. «Um richtig in Fahrt zu kommen, braucht man etwa drei Wochen», so Jonas Hoyois. «Es braucht ein bisschen Zeit, um sich auf die Langsamkeit dieses Fortbewegungsmittels wirklich einzulassen.»

LASSE ICH DIE KINDER LIEBER ZU HAUSE?

Auf gar keinen Fall! Radreisen eignen sich wunderbar für die ganze Familie. Natürlich ist die Ausrüstung dem Kindesalter entsprechend anzupassen: Kleinere Kinder machen es sich gern in einem regen- und sonnengeschützten Anhänger (als Ein- oder Zweisitzer erhältlich) bequem. Auch in einem Kindersitz, der hinter dem Sattel oder am Rahmen montiert ist, lässt sich gut ein Nickerchen einlegen. Bei grösseren Kindern, die bereits eigenständig in die Pedale treten können, lohnt sich eine Tandemkupplung (des Typs «FollowMe»). Auf verkehrsreichen Abschnitten kann man die kleinen Radler so problemlos ins Schlepptau nehmen und sie auf ruhigeren Strecken eigenständig fahren lassen. Passen Sie die Route in jedem fall an dieses anspruchsvolle Publikum an: Planen Sie kurze Etappen und regelmässige Pausen ein, damit sich alle die Beine vertreten können.



© FOTOS CLÉMENT GRANDJEAN/A DOBE STOCK

Unsere guten Adressen für einen Abstecher in die Berge

WAADT

Chalet de La Breguettaz

1325 Vaulion
021 843 29 60
contact@labreguettaz.ch
www.labreguettaz.ch

Buvette Le Chalottet

1343 Les Charbonnières
079 471 17 48
info@lechalottet.ch
www.lechalottet.ch

Les Gelinottes

1426 Concise (Mutruz)
024 434 14 38
info@lesgelinottes.ch
www.lesgelinottes.ch

Restaurant des Cluds

1453 Les Cluds/Bullet
024 454 25 94
restaurantlescluds@bluewin.ch
www.restaurantlescluds.ch

Buvette du Mont-Chesau

Chemin du Mont-Chesau 7
1070 Puidoux
021 946 10 71
www.buvette-montchesau.ch

Buvette Le Vermeilley

1273 Arzier-Le-Muids
079 205 15 90
contact@levermeilley.com
www.levermeilley.com

Refuge de La Trélasse

1264 Saint-Cergue
022 360 12 89
www.latrelasse.ch

Restaurant La Barillette

1276 Gingins
022 360 12 33
www.restaurant-barillette.ch



Cabane des Monts-Chevreuils

© JOSÉ CRESPO/VALUD PROMOTION

Cabane des Monts-Chevreuils

1660 La Lécherette
079 360 44 86
www.monts-chevreuils.ch

Cabane de la Sarouche

1660 Château-d'Œx
079 409 30 31
fossati@tt4.ch
www.lasarouche.ch

Restaurant Chalet les Fers

1854 Leysin
024 494 10 72
info@lesfers.ch
www.lesfers.ch

Chalet de Prafandaz

1854 Leysin
024 494 26 26
079 348 03 49
chalet.prafandaz@gmail.com
www.prafandaz.com

WALLIS

Chez Gaby 1670

1873 Val-d'Illiez
024 477 22 22
contact@chezgaby1670.ch
www.chezgaby1670.ch

Buvette Chalet Rosalie

1874 Champéry
079 577 87 54
www.chalet-rosalie.ch

La Ferme à Gaby

1873 Champoussin
024 477 30 88
contact@lafermeagaby.ch
www.lafermeagaby.ch

Refuge du Corbeau

1875 Morgins
079 417 37 50
lecorbeau@corbeaumorgins.ch
www.corbeaumorgins.ch

PRAKTISCH

Le Relais Panoramique

1873 Les Crosets
024 479 34 12
hotel_relais@bluewin.ch
www.crosets-relais.ch

La Vouivre

1896 Miex / Lac de Taney
024 481 14 80
www.lactaney.com

Cabane de Louvie

1948 Fionnay
027 778 17 40
claudia@louvie.ch
www.louvie.ch

Relais de la Tzoucdana

3961 Zinal
027 475 12 19
079 521 88 59
info@tzoucdana
www.tzoucdana.ch

Buvette de Loutze

1911 Mayens-de-Chamoson
027 306 63 79
info@buvette-de-loutze.ch
www.buvette-de-loutze.ch

Restaurant du Tsalan

1972 Anzère
027 398 45 95
079 418 84 53
letsalan@mail.ch
www.letsalan.com

Gîte de la Léchère

1944 La Foully
027 783 30 64
079 664 97 21
www.lalechere.ch

Restaurant du Barrage de Tseuzier

1966 Ayent
027 398 26 97
info@rda-sa.ch
www.rda-sa.ch

Restaurant

La Croix-de-Cœur

1918 La Tzoumaz
027 775 25 36
lacroixdecoeur@televerbier.ch
www.croix-de-coeur.ch

La Remointze

1993 Veysonnaz
027 207 17 57
laremoitze@gmail.com
www.remointze.ch

Refuge du Lac Derborence

1976 Derborence
027 346 14 28
079 449 46 87
info@refugederborence.ch
www.refugederborence.ch

Cabane de Sorniot

1926 Fully
027 746 24 26
079 721 15 58
info@sorniot.ch
www.sorniot.ch

NEUENBURG

Relais de La Vue-des-Alpes

2052 La Vue-des-Alpes
032 852 08 65
hotel@vue-des-alpes.ch
www.vue-des-alpes.ch

Métairie d'Aarberg

2057 Villiers
032 751 34 22
info@metairie-aarberg.ch
www.metairie-aarberg.ch

La Baronne

2027 Montalchez
032 863 31 34
ene.canciani@gmail.com
www.buvettelabaronne.ch

Auberge du Plan-Jacot

2022 Bevaix
032 846 32 70
www.planjacot.ch

Le Lessy

2023 Gorgier
032 835 32 74
www.lessy.ch

Buvette des Oeillons

2103 Noiraigue
032 863 31 35
ferme@oeillons.ch
www.oeillons.ch

Restaurant Les Plânes

2108 Val-de-Travers
032 863 11 65
brasserielesplanes@gmail.com
www.restaurant-lesplanes.ch

Ferme-Restaurant du Soliat

2108 Couvet
032 863 31 36
www.lesoliat.ch

Auberge du Grand-Sommartel

2314 La Sagne
032 931 17 27
www.grand-sommartel.ch

Hôtel-Restaurant des Cernets

2126 Les Verrières
032 866 12 65
www.hotel-lescernets.ch

La Bonne Auberge

2058 Le Pâquier
032 853 24 12
info@bonneauberge.ch
www.bonneauberge.ch

Restaurant La Tourne

2019 Rochefort
032 855 11 50
resto.latourne@gmail.com
www.restaurant-la-tourne.ch

JURA & BERNER JURA

Métairie La Gentiane

2616 Renan
032 963 14 96
michele.kiener@gmail.com
www.metairielagentiane.ch

Relais du Peupé

2340 Le Noirmont
032 953 14 01
www.relaisdupeupe.ch

Métairie de Meuringue

2608 Courtelary
032 944 12 24
meuringue@bluewin.ch
www.metairiedemeuringue.ch

Bergerie de Loveresse

2732 Loveresse
032 492 17 04
info@bergerie-loveresse.ch
www.bergeriedeloveresse.ch

Restaurant Sur-le-Mont

2932 Coeuve
032 466 46 66
surlemont@bluewin.ch
www.juragourmand.ch/sur-le-mont

Restaurant Le Violat

2830 Courrendlin
032 435 12 24
fleury.arnaud@bluewin.ch
www.le-violat.ch

Restaurant La Claude-Chappuis

2802 Develier
032 422 14 17
www.la-claude-chappuis.ch

Restaurant Les Voyageurs

2362 Montfaucon
032 955 11 71
www.restaurant-les-voyageurs.ch

La Petite Schönenberg

2829 Vermes
079 512 12 26
www.restaurant.chly-schoenenberg.ch

Ferme-Auberge Les Fouchies

2852 Courtételle
032 423 02 62
j-p.donze@bluewin.ch
www.lesfouchies.ch

Restaurant Guillaume Tell

2722 Les Reussilles
032 487 67 67
www.juragourmand.ch/guillaumetell-lesreussilles

Auberge de La Bouège

2640 Le Noirmont
032 953 30 40
www.aubergedelabouege.ch

Chalet du Mont-Crosin

2610 Mont-Crosin
032 944 15 64
info@chalet-montcrosin.ch
www.chalet-montcrosin.ch

FREIBURG

Ritzli-Alp

11656 Jaun
026 929 81 24
www.ritzlialp.ch

Auberge de La Loue

1663 Pringy
026 921 04 00
www.auberge-de-la-loue.ch

Buvette des Sapins

1663 Épagny
077 406 24 77
info@buvettedessapins.ch
www.buvettedessapins.ch

Buvette du Lac

1643 Gumefens
026 915 15 70
info@labuvettedulac.ch
www.labuvettedulac.ch

Buvette La Scie

1637 Charmey
079 810 78 92
info@lascie.ch
www.lascie.ch

Buvette Goya Onda

1638 Morlon
026 558 82 23
info@goyaonda.ch
www.goyaonda.ch

Alp Obere Euschels

1656 Jaun
026 929 82 62
patrick.monika@bluewin.ch
www.familie-buchs.ch

Buvette Les Mongerons

1663 Épagny
078 709 45 21
079 137 93 01
www.mongerons.ch

Chalet de La Berra

1634 La Roche
079 335 95 64
info@chaletdelaberra.ch
www.chaletdelaberra.ch

Buvette Crau Rappo

1724 Le Mouret
026 419 12 23
info@lefromager.ch
www.lefromager.ch

Buvette Les Moilles

1669 Neirivue
079 634 42 06
www.buvettelesmoilles.ch

Buvette Rathvel

1618 Châtel-Saint-Denis
021 948 90 17
contact@buvette-rathvel.ch
www.buvette-rathvel.ch

WERBUNG

Les Murailles 5
2037 Montezillon
032 732 22 11

Rue du Château 1
2000 Neuchâtel
032 710 18 58

Hôtel

Restaurant

Boutique

Séminaires

Ferme

Fromagerie

Café-Hôtel

Torréfaction

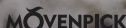
L'AUBIER
www.aubier.ch



TSCCH TSCCH

Finde alles für den
perfekten Grillsommer.

Offizielle Partner:



coop.ch/tschtsch

coop

Für mich und dich.